

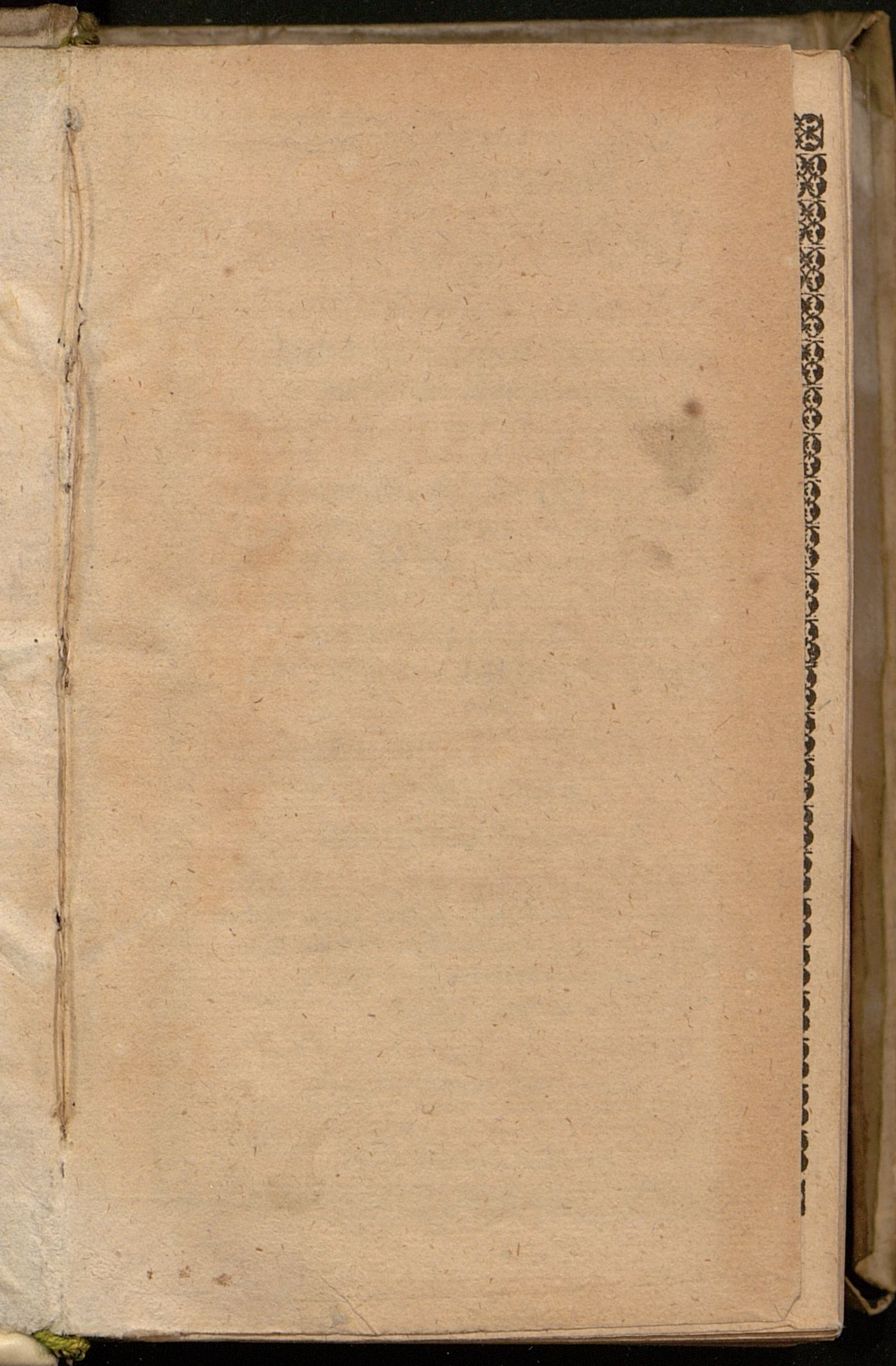
atorum
stillas
Bern /
...
...

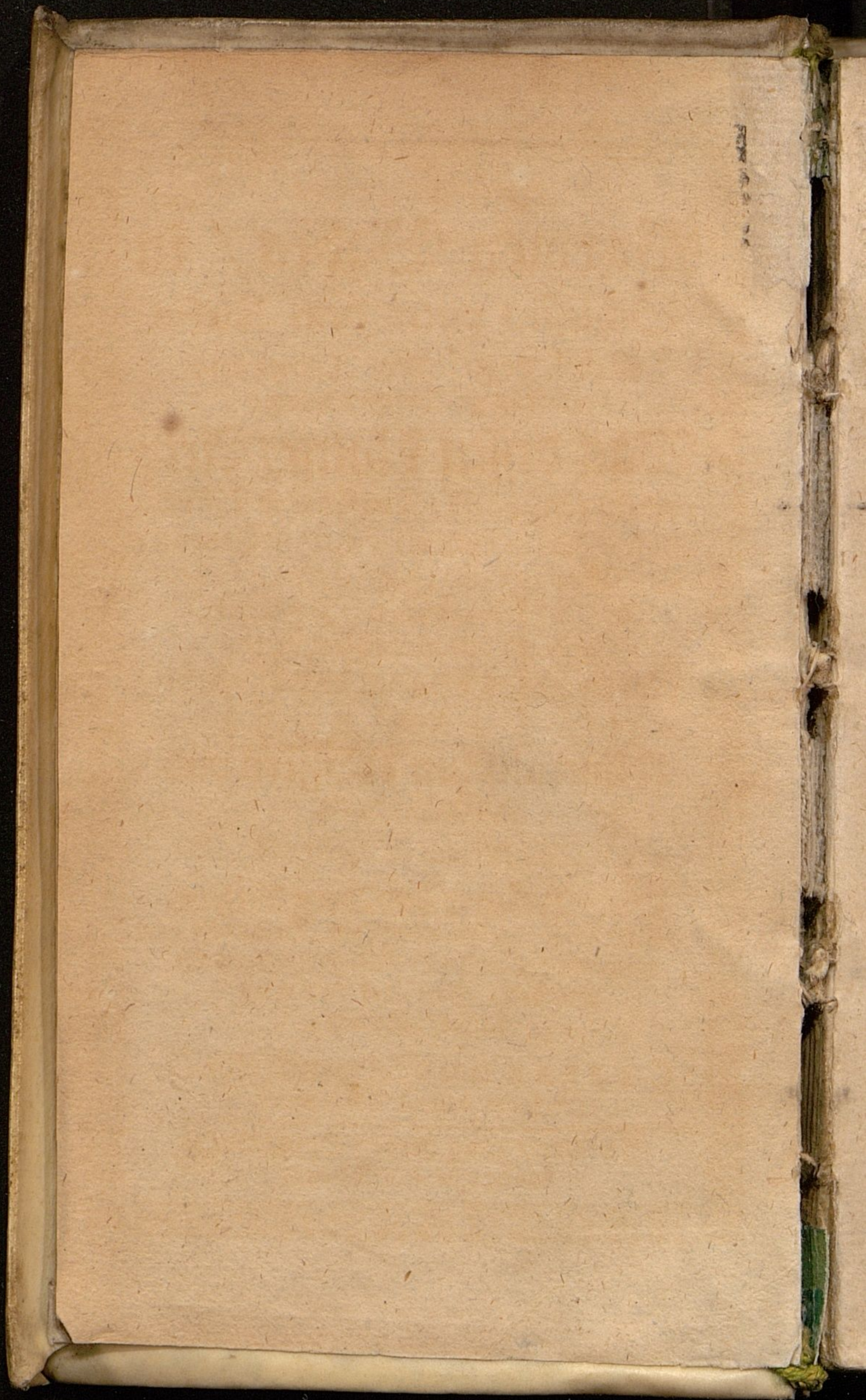


Xg. 34.

132.







3

Kurze vnd
treuherzige Beschrei-
bung / der nechst Gottes hülf
aller sichersten vnd gewissesten Arz-
ney Mittel / welche ein fürsichtiger
Haußvatter zur præservirung vnd
Cur in diesen Sterbensläuff-
ten gebrauchen mag.

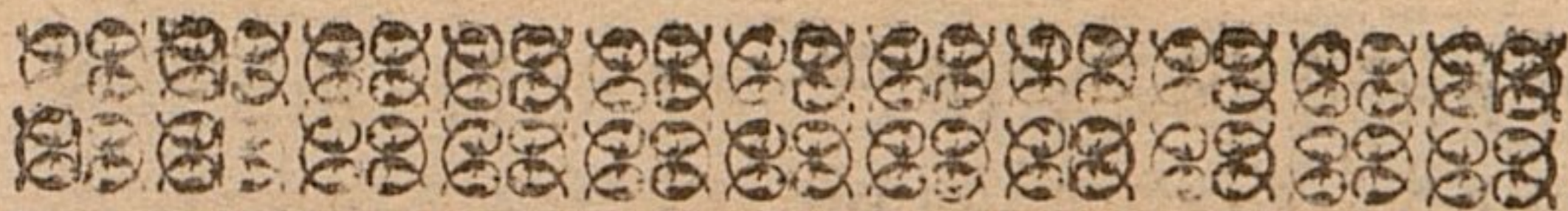
Durch
Johannem Stephanum
Strobelbergerum der Arz-
ney Doctorem.



Nürnberg/
Ben Abraham Wagenmann
gedruckt.

Im Jar 1625.

16-5



Als eigentlich die Pestis
sey / worinnen sie bestehe/
vnnnd was de oselben vhrsas
chen sein / wirdt von den
Medicis viel geschrieben vnd

disputiret / welches ich an seinem ort diß
mals beruhen lasse / weil ich ohne das ein
sonderbares Lateinisch Tractätlein neulich
inn Druck geben hab / darinn ich etlicher
massen erweisen / daß die Pest nichts anders
sey / als eine Kranckheit vnnnd Seuche des
Herzens / welche herrühret von einem gifti
gen vnd anfälligen Dunst / dadurch nicht
allein der Mensch eylend vñ tödlich franck
wirdt / sondern auch andere hierdurch bald
angesteckt vnnnd häufig hingerichtet wer
den. Wer nun weilläufftiger hiervon et
was lesen will / der besehe dasselbig Büch
lein / oder lese in andern Schrifften der Me
dicorum, so lang es ihm beliebet.

Alhier hab ich mir nur vorgenommen
zu handeln / wie bey dieser gefährlichen zeit
ein Haußvatter sich zu verhalten habe / daß

A ij er

er nechst Gottes Schuß nicht allein sich
vnd die seinigen vor dieser bösen Kranckheit
präserviren, sondern auch im nothfall
curiren könne.

Derowegen wann irgend der eusserliche
Lufft verdächtigt vnd nicht richtig ist / soll
derselbig vor allen dingen gereiniget wer-
den. Solches geschicht vornemlich durch
das Feuer / welches vom Wachholderholz
vnd deren Streuche angezündet wirdt /
nicht allein in den Häusern / sondern auch
auff öffentlichen Gassen vnd Plätzen:
Wie Hippocrates inn dem grossen Land-
sterben / welches auß Morenland in Græ-
ciam geschlichen / gethan / inn dem er viel
grosse hauffen Holz hin vnd wider anzün-
den lassen / vnd dadurch die böse Lufft wider
vertrieben hat.

Der Schwefel reiniget die Lufft auch /
vnd gehet mit seinem starcken Geruch sehr
weit durch die bösen Nebel. Deswegen bes-
zeuget auch die erfahrung in vnserm Carls-
bad / daß der Dampff / so auß dem heissen
Wasser immerdar auffsteiget / den Lufft
gewaltig reiniget / vnd der infection weh-
ret. Denn ob wol nicht allerdings kan ers-
wissen

wiesen werden/das das Carlsbad Schwefel in sich halte/so ist doch selbiger Dampf Bituminosisch / vnd entspringt von einem Erdtbech / welches dem Schwefel gar nahend verwandt ist / vnd daher auch der Pest hefftig widerstehet.

In den Höfen vnd grossen Häusern/sonderlich wo viel zusammenkünften sein/soll oft ein Rauch von Wachholderbeeren / Benrach oder Myrthen gemacht werden ; Sonderlich aber ist hierzu bequem vnd wol inn acht zu nemen das Speisfraut/Spica Celtica genant/so man das selbig auff glüende Kolen wirfft / vnd die Häuser damit durchräuchert. Der Studenten Rauch von angezündtem Papyr ist auch nicht zuverachten / weil hierdurch die bösen Dünst verzehret vnd zertheilet werden.

In den Stuben/Kamern vnd Wohnzimmern ist inn gemein nichts bessers als KrautenEssig/auff einen heissen Stein gesprühet : Solcher Dünst verzehret das schleichende Pestilens Gift. Dann Gott der H E X X hat dieses Kräutlein / Ruta oder Weinrauthe genant / mit scanderli-

A iij

chen

ehen Tugenden begabet / das es auch der
rauhe Winter nicht verderben soll / sondern
soll zum nothfall jederzeit dem Menschen
dienen vnnnd gleichsam auffwarten / dessen
nuß hernach öffter soll gedacht werden.

In specie mag man in der Apoteccken
dieses Rauchpulver zurichten lassen :

℞ Rasuræ ligni Juniperini optimè siccati
℥. S.

Ligni Aloës ℥. iij. Carpobalsam. ℥. ij. Bac-
car. Junip ℥. j. S.

Ladani, Olibani, ana ℥. j. Camphoræ
gr. V.

Ex lignis incisis vel rasis, & cæteris parùm
contusis fiat

Mixtura pro suffumigo. Sig Rauchpulver.

Von diesem Pulver nimmt man ir-
gend ein Nußschal voll / mehr oder weniger
mit glüenden Kolen zu räuchern / nach ge-
legenheit vnnnd größe des Zimmers vnd so
viel die Augen vnd Nasen eiden wollen :
Denn zu viel räucherns beisset die Augen
vnd verleget den Athem. Man mag auch
täglich die Hemdder / Kleider / Schlaf-
hauben vnd Betttücher damit beräuchern.

Die

Die Fenster inn allen Gemächten soll
man die Nacht über zuhalten / vnd ehe nicht
wider auffmachen biß die Sonne wol her
auff kompt / vnd noch für Abend widerzus
thun / vnd darnach darinnen räuchern.

Weil man aber den Rauch nicht all
zeit bey sich tragen kan / auch nicht jeders
man mit räuchern wegen schwachheit deß
Haupts / vnd blödigkeit der Augen gedies
net ist / kan man den Luft / welchen man
anheim oder auffer dem Hauß an sich zie
hen muß mit nuzlichen odoramentis,
Niechflugeln / Bisemknöpfen / Balsamen
vnd dergleichen corrigiren.

Es meynen zwar etliche / wann sie
Morgens ehe sie außgehen die Nasen über
ein lacrim oder heimlich Gemach halten /
oder stinckende Geißböck vmb sich haben /
daß sie hierdurch etwas gesichert seyen :
Das will ich zwar denen gern zulassen / die
deß gestanck vnd vnflats gewohnt sein :
Bedunckelt mich aber / daß das Herz / wel
ches von ein vnnnd außschöpfung deß A
thems immerdar muß ventiliret vnnnd ge
lüfftert werden / von solchem übelriechenden
vnd stinckenden Luft wenig gestärket vnd

A iiii

wider

wider das Gift befestiget wird: Auch viel
mehr im gegentheil zu sehen ist/das nirgend
eher als an stinckenden Orten/bey übel ver-
wahrten latrinen, übelriechenden auß-
güssen Koflaken / faulen Pfützen vnd der-
gleichen die infection ein anfang zu ma-
chen pfleget.

Will ja jemand die böse Luft mit
starckem Geruch vertreiben vnd verbessern/
so neme er ein Püschlein grüne Krauten in
die Hand / vnd zerreiße sie ein wenig zwis-
schen den Fingern / so wirdt er gnug zu ries-
chen haben / vnd das Herz vnd Gehirn also
stärcken / das ihm nicht leichtlich ein grau-
en ankommen wirdt.

Das Menschliche Herz ist ein edel vnd
zartes Glied / welchem mehrers mit lieblich-
en vnd wolriechenden Sachen bedienet
ist / als mit stant vnd vnflut: Soll man
sich derowegen befeiffigen stetigs etwas bey-
sich zu tragen / dardurch das Herz gestär-
cket / vnd die angezogene Luft gebessert wer-
de. Man lasse ihm inn der Apoteken fol-
gendes Riechsäcklein oder Bündlein zus-
richten:

24 Bac-

ʒ Baccar. junip. Rad. Angel. Zedoar.
Cort. Citri, Spicæ Celt. ana. ʒj.
Mixta crassiusculè ligentur in nodulo Zen-
dalino.

Weme der Bisem / Zibet vnd Ambra
beliebet / mag ihm hiervon ein Bisemknopff
zurichten lassen / stetigs bey sich tragen / vnd
daran riechen.

Der Kauten Balsam / Angelica
Balsam vnd Citron Balsam / sindt hierzu
auch bequem / die Naslöcher offte damit bes-
strichen. Oder laß dir in der Apoteccken dies-
ses Sälblein præpariren.

ʒ Michridat. Damocr. Ol. Nucis mosc. ex-
press. an. ʒj. Ol. Angelic. destill. Ol.
Rutæ dest. an. gut. V.

Misce pro linimento. Damit bestreich inn-
wendig die Nasen vnd Ohrenlöcher.

Wem der Kampffer nicht wider ist /
der lege dessen einer Haselnuß groß inn ein
rothen Zendel / vnd thue ʒ. ʒ. Körner
vnd ʒ. zerribne Wachholzer darzu /
vnd rieche offte daran.

Man mag auch nemen ein Schwäms
lein inn Kauten Essig gedunckt: Oder mit

A v

Wachs

Wachholderöl begossen / solches in ein Id,
cherichten Knopff von Wachholder Holz
gedrähel / bey sich getragen / daran zu ries
chen.

Den Mund wasche Morgens nüchz
tern wol auß mit frischem Brunnwasser
vnd Essig vntereinander vermischet / als
dann reibe die Zäen mit einer Erbes groß
Theriac, das läst dir keinen Giffte zum
Mund eingehen.

Laß dir auch von rothen Zendel einen
vntersteyten Brustfleck machen / der an
statt der Baumwolle / die man sonst hinein
nehen läst / mit nachfolgenden speciebus
gefüllet sey : so wirst du die Bestung darin
das Herz verschlossen ist ganz wol ver
schanzen / vnd vor Giffte bewahren.

ʒ Flor. rosarum rub. Balustior. ligni Aloës,
Santal. citr. Zedoar. Angel. Dipt. alb.
Doronici, Contrajervæ, Cortic. Citri,
Ladani.

Scordij cretici, an. ʒ j. mis. f. pulvis.

Neben diesem aber soll der Mensch wol
achtung geben / daß er innwendig im Leib
also beschaffen seye / daß nicht leichtlich ein
giftige

auffeige infection bey ihm haffte vnd fle:
ben bleibe: Welches geschicht/wann er mit
viel vnflat vnd böser feuchtigkeit inn dem
Magen/Därmen vnd ganzem Geblüt be:
laden ist. Solchen must vnd Pestilenzia:
lischen Zunder soll man zeitlich abschaffen/
mit aewöhnlicher Aderläß / Schreyffen/
purgiren vnd schwißen.

Zum purgiren ist dieses fals nichts be:
quemers als die Pilulæ Pestilenciales, oder
Ruffæ, welche von dreyen Stücken / als
nemlich Aloë, Myrthen vnd Saffran zus:
gerichtet / vnd derentwegen Pilulæ de tri:
bus vnd vmb deß nun mehr lang vnd weit:
berühmten gebrauchß willen Communes
genennt werden / vnd inn allen Apotecen
zubekommen sein. Derer nimmt man ein
drachma, Quentle oder Ducaten schwer
Morgens nüchtern ein/vnd fastet darauff
biß zur Mittags Mahlzeit: Man mag
darbey außgehen/vnd seine Handthierung
vnd Geschäfte verrichten / daher sie auch
Pilulæ sine Custodia von etlichen sind ge:
nennt worden. Dann sie purgiren nicht/
sondern laxieren nur etwan/vnd öffnen den
Leib ein wenig was mehrers / als sonst
nature

natürlicher weise geschieht: Deswegen man
sie etlich Tag nach einander oder allzeit us
ber den dritten Tag vnd auff's wenigst die
Wochen zwier gebrauchen soll. Dann sie
reinigen den Magen/das Kröse/Leber vnd
Milz vom Schleim / Gall vnd faulen-
bender feuchtigkeit / vnd stärken darneben
dieselben viscera gewaltig / derenthalben
man zu Pest zeiten nichts nutzlicheres ges
brauchen kan als diese Pilel.

Sonsten soll der Mensch niemals nüch-
tern auß dem Hauß gehen / sondern allezeit
zuvor etwas zu sich nemen: Oder auff's we-
nigst etwas im Mund halten / das ihn vor
böser Luft behütet. Hierzu ist am sicher-
sten die Angelica Wurß / wenn man ein
kleines Stücklein darvon an stat einer anz
dern Würße vnter der Zungen oder zwis
schen den Zähnen behaltet. Damit allein
hat sich mancher Medicus vnd Pastor
samt seinem Pater noster beholffen / vnd
G D T lob sicher befunden / wann sie die
Patienten besucht haben. Dañ diese Wur-
ßel sonderbare Tugenden hat für mancher-
ley Giffte / die es durch den Schweiß / urin
vnd sonsten auch austreibet: Vnd wer
von

von dieser zu Pulver gestoffenen Wurzel
z. guter Messerspiß des Morgens nüch-
tern mit ein wenig Wein oder Hautens
Essig nimme/darff sich selbiges Tags nicht
leichtlich einer infection befürchten. Des
rowegen ich diese edle vnd von **GOTT** mit
kräftten hochbegabte Wurzel jedermann
hiemit fleißig comendire: Dann sie nicht
vergebens den schönen Namen **ANGELI-**
CA oder Englische Wurzel bekommen hat/
sondern wegen ihrer Himlischen Tugend/
dadurch ein Mensch neben der heiligen Eng-
gel Schuß vor der Pest vnd allem Francken
Zufall behütet wirdt: Vnd weiln diese
Wurzel fast aller frembden Würbe Ges-
ruch vnd geschmack in sich begreiffet/soll sie
in gefährlichen Sterbbläufften allem Ges-
würß / es sey gleich Negel / Zimmet / Gals-
gant / Ingwer vnd dergleichen weit vorge-
zogen werden.

Wem die Zittwar Wurzel beliebet/
der mag sie wol an statt der Angelica ges-
brauchen: Denn sie beede fast einerley wü-
rkung vnd kräftten haben / auch am geruch
vnd geschmack nicht sehr vngleich sein:
Wiewol die Angelica etwas lieblicher/
vnd

vnd in specie für die Pest kräftiger ist/
sonderlich wann sie frisch im Essig gebeißet
set/vnd darnach fleißig auffgedörret ist.

Arme Leut mögen sich der Lorbeer ge-
brauchen/dieselbigen in ein scharffen Essig
legen / vnd Morgens nüchtern 3. oder 5.
davon essen: Frische Wachholderbeer kan
man auch in Essig beissen/vnd davon 7. 0s
oder 9. verschlucken.

Will aber jemand ein gut præserva-
tif Pulver ihme in der Apoteccken zurichten
lassen. dem wilk ich dieses hiemit also com-
municiren.

4 Rad. Angelic. Zedoar. an. 3 ij.

Diptam. albi, Torment. Bistort. an. 3 j.

Misce: Macerentur per triduum in aceto
rutaceo, & postea siccentur & in pulverem
redigantur, cui adde Camphoræ ʒj. misce
fiat Pulvis.

Hiervon 3. gute Messerspiß des Mor-
gens nüchtern in warmen Bier oder Wein
eingenommen / versichert den Menschen
nechst Gottes hülfte denselben Tag vor
anfälliger Plage. Nicht weniger auch das
guldene Ay / wann man zu Morgens den
dritten

driffen theil eines Quincleins davon nimt/
vnd Pilel weise verschlucket/oder einer klei-
nen Haselnuß groß in einem Wein zertrie-
ben/außtrincket.

Schwangern Weibern vnd Kindern ist
nichts bessers vnd sicherers zu geben/als der
Liberantis Zucker: Davon jene ein ganze
Morzellen ein Lot schwer / diese aber halb
so viel nemen können / mögen derowegen
auff eines jedern begeren inn der Apoteccken
frisch zugerichtet werden.

Wenn man frische Kauten / Wach-
holderbeer vnd Nußkern jedes 3. Lot nimt/
guten Wein Essig daran geußt / vnd dessen
Morgens früe einen Löffel voll nimt/darff
man sich nicht leichtlich eines Unfalls be-
sorgen/vnd ist diß ein gutes Mittel für das
Gefinde.

Auff diese Mittel halte ich mehr / als
wenn mancher sein garstigen urin vnd ders-
gleichen excrementa trincket/welche doch
derentwegen von der Natur auß dem Leib
abgesondert werden / weil sie nichts nuß/
vnd da sie verhalten würden / den Mens-
schen beschwerung machen.

Der erste Trunck zur Mittags Mahl-
zeit

zeit soll sein ein guter Cardobenedict oder
Krauten Wein/oder ein gut Vermut oder
Allandbier : Oder bewürze das Bier mit
Zittwerwurzel vnd geriebenen Lorbeeren.

Ich solte hier auch etwas reden von den
Sex rebus nō naturalibus wie es die Me-
dici nennen/nemlich/wie sich der Mensch
der eusserlichen wärme vnd kälte haber / im
schlafen vnd wachen / täglicher reinigung
deß Leibs / in der bewegung / vnd vornem-
lich in der Diæt oder mit Essen vnd Trin-
cken/wegen guter præseruation zur infe-
ctionszeit verhalten solle : Aber es würde
gar zu weitläufftig werden/achte auch fast
für vnnötig viel davon zuschreiben : Die
Mediocritas vnd mässigkeit soll inn allen
diesen Stücken in obacht genommen wer-
den / daß man sich nemlich nicht zu sehr er-
hitzige oder erkälte / mit viel schlaffen / essen
vnd trincken/die Natur nicht überlade oder
sich all zu sehr Casteye / vnd mit zu star-
cker bewegung den Leib nicht abmatte/oder
mit übrigen faulenzgen Tag vnd Nacht
zubrinde/sondern sich also in allem verhal-
te / daß man sein hurtig vnd leicht zu jeder-
zeit erfunden werde / da dann ein jeder auff
seine

keine gewohnheit vnd Natur sehen vnd was
er vertragen an in acht nemen muß.

Ich will viel mehr dem günstigen Leser
ein guten Bericht thun/wie man sich ferner
mit andern eusserlichen Sachen in Pest zeis
ten verhalten soll.

Es werden zwar etliche gefunden/wel
che sich allenthalben mit allerley wolrie
chenden Balsamen / Ölen vnd Krafftwas
sern bestreichen vnd waschen / denen ich
zwar nicht widerrathen will: Wann man
nur die üchsen / wie von etlichen geschicht/
mit dergleichen Sachen nicht beschmieret:
Dann solches ist nicht allein nichts nuß/
weil das Gift nicht durch die üchsen / son
dern meistestheils durch den Athem in das
Herz geschöpffet wirdt; sondern es ist auch
schädlich: Denn im fall das Pestilenzische
Gift irgend schon zum Herzen geschlichen
were / wirdt es hiemit an seinem gewöhnli
chen außgang gehindert / vnd gleichsam
durch solche Mittel mit grossem schaden zu
ruck gehalten/das es das Herz desto länger
quelet vnd inficiret. Soll derowegen die
schmierung an dergleichen örter in der pr
servation vnterlassen werden.

B

Sons

Sonsten werden etlich vnterschiedliche Sachen für die Pest auch am Hals vnd auff dem Herzen getragen/welche von sonderbaren giftigen Sachen zugerichtet werden / der meynung daß ein Gift das ander vertreiben / oder ja ein solch am Hals hängend giftige Arzney das eusserliche Gift propter similitudinem an sich ziehen / vnd das es nicht ans Herz komme / gleichsam vnterfangen vnd auffhalten solle: Wie man dann ein exempel hat an den giftigen Scorpionen, deren stich durch das Scorpion öl widerum ab curirt vnd zu nicht gemacht wirdt.

Vnter diesen Stücken ist das gemeinste ein hohle Haselnuß / darinn Quecksilber versigelt ist: Oder das gemahlen Gold wie es die Goldschmidt zum vergulden brauchen/nemlich/vngerisch Gold mit Quecksilber zerlassen / vnd inn ein Säcklein vernehet: Oder das gewaltige Gift Arsenicum, genannt. Andere aber / vnd darunter auch etlich vorneme Practici inn allerhand nationen pflegen runde Zeltlein oder Herblein zu formiren vom Arsenico, Mercurio, Auripigmento mit vielen andern

den Sachen / vnd auch wol mit etlichen
Cordialibus vnd Herßstärckungen zuver-
mischen / vnd nennen solche Halßgeheng
Xenechtra oder Biffestein / die man in At-
laß oder Doppelt affet vernehet / also stetigs
am Halß traget : Deren viel descriptio-
nes zu finden sein im Pestbüchlein Herzen
D. Michaëlis Reudenij, dessen er in seinen
Obs. Carol. fol. 70. gedencet / dahin ich
auch den günstigen Leser will angewisen
haben.

Weil nun fast allenthalben viel auff
solche Sachen gehalten wirdt / vnd nicht
wenig berühmte vnd erfahrne Männer /
als vornemlich Mercurialis de peste cap.
23. Hier. Reusnerus de feb. pestil. D. Fe-
lix Platerus, vnd Ioh. Iessenius öffentlich
bezeugen / daß zu jederzeit viel damit auß-
gerichtet worden / will mir dißmals nicht
gebühren / solche zuverwerffen oder zu ver-
achten.

Jedoch aber sollen die Empirici vnd
paracelsici, welche dieses Mittel auch sehr
hoch halten vnd rühmen / wissen / daß sie
dißfals einen zimlichen irthum begehen /
in dem sie zu solchen Xenechtis viel herzlich

B ij che

che Cordialia, als Perlen/Sorallen/Terra sigillata, Campffer/Edelstein/Saffran/Diptam/Tormentswurzel vnd dergleichen vermischen: Vnd also solches wolgemeynete mittel in seiner besten operation verhindern/vnd gleichsam hemmen. Dann weil diese Xenechta auff dieses fundament erbauet werden / daß sie als ein starckes Gift/das ander welches schwächer ist/vnd entweder ehe es in Leib komme auffhalten/oder solches wenn es schon anfängt in Leib zu schleichen/zu sich ziehen sollen/werden sie durch solche zugethane Cordialia, weil sie dergleichen das Gift nicht an sich ziehen/sondern diesem vnd jenem Gift zu gleich widerstreben/gleichsam verhindert / daß sie das Pestilenzische Gift nicht aufffangen oder an sich ziehen können / sondern viel mehr additis istis cordialibus pro vehiculo, den Leib angreifen müssen. Möchten derowegen solche Cordialia oder wie sie vermeynen Correctiva wol ganz vnd gar außgelassen werden: Welches auch Herz Doctor Reudenius in obgedachten seinem Pestbüchlein freulich rathen thut.

Jch wolte fast lieber/daß man an statt
des

des Quecksilbers ein schöne grosse Creutz-
spinnen am Hals früge/die soll in ein gros-
se welsche Haselnuß / welche zu vor mitten
von einander getheilet / vnd was darinnen
ist rein heraus genommen / vnd auff jeder
seiten mit 2. oder 3. kleinen löchlein durch
löcheret worden/bewahret / darnach inn ein
taffet Säcklein gethan / vnd also an der
blossen Haut getragen werden. Mit dies-
sem schlechten vnd geringen Amuleto wirst
du lieber Freund mehr außrichten / als wenn
du deinen ganzen Hals mit obgedachten
Xenechtis behängen thetest. Dann die
S inen haben ein sonderbare eygenschafft/
wo sie ihre Nase vnd Webe außspannen/
daß sie die Luft reinigen/vnd das Gift an
sich ziehen sollen/wie sie denn zur infections
zeit bald feist vnd groß werden: Derowes-
gen die jenigen vnrecht thun / welche mit
stetigem Zimmerfegen die grossen Haupt
vnd Creutzspinnen verjagen vnd tödten/da
sie viel mehr solche in acht nemen/vnd ihnen
gern ein Winckelein vnter dem Tach / vnd
obs gleich in der Stuben oder Schlasskamo-
mer were/vergönnen solten.

Wilt du aber ja ein Xenechton ha-

B iij

bert

ben von dem grossen Giffte Arsenico, so laß
dir inn der Apoteken diese einfache Pastur
zurichten:

ʒ Arsenici albi, & citrini, pulverisat. an. ʒ j.
Cum mucilag. Tragac. in aq. ros. fact.
fac massam.

Von diesem Zeig oder Pastur mach
ein Zeltlein so groß als ein Thaler/aber etz
was dickers / vnd laß am Lufft trücken/
vnd nähe es in ein subtiles Hundsfell/sonst
würde es dir Blattern auffziehen vnd bes
schädigen/vnd trags am Hals/also/das es
die stell/wo das Herz ligt/berühre.

Wilt du sie aber von etlichen stücken so
hierzu dienen zusam̄ mischen lassen / so will
ich dich ein schönes Kunststück lehren:

ʒ Auri pigmenti, Sulphuris crudi an. ʒ iiij.
Arsenici $\frac{1}{2}$ ceu alembico in arena ad
rubeo.

Mercurij crudi, an. ʒ viij.

Sulphur pulverisatum liquetur lento igne,
& cum benè refrixerit, adde Mercurium,
dein reliquos pulveres: cave ne nimis eali
de misceantur, alioqui nigrescerent; peni
tens facta unione f formulæ cordiales dimi
dij thaleri amplitudine, inungantur cum
oleo

oleo Iuniperino, & obducantur duplici se-
rico cum suspensorio.

Etliche nemen etwas von geddrtem Kro-
tenpulver darzu / welches der hocherfahr-
ne Feld Medicus Herz Raimund Nins-
derer auch im brauch gehabt / vnd dergleis-
chen Amuleta derentwegen desto kräftiger
geachtet. Dahero vnter vielen Amuletis,
die ich inn der Medicorum libris gelesen
das Xenechton Reudenij mir fast am bes-
ten gefällt / welches ich dem günstigen Les-
ser auß seinem Pestbüchlein zum besten als
hero verzeichnen / vnd denen solche Amule-
ta belieben / innsonderheit auch commen-
diert haben will.

4 Bufones aliquot, in aëre aperto æstatis
tempore sub Solis radijs benè exsicca, &
in pulverem redige.

Hujus accipe ℥ ij.

Aranearum venenat. siccat.

Arsenici Crystallini albi & rubei

Mercurij sublim. an. ℥ S.

Omnia pulveri sata & Tragacanthi muca-
gine excepta redigantur in placentulas,
pondere ℥ S.

Diese Zeltlein so ohngefähr eines ortes

B iij

Thas

Thalers breit sein / soll man in rothe Zindel
einfach einwickeln / inn ein rund oder etwas
lengleche Kapsel thun / so auff beeden seiten
viel kleine löchlein hat / vnd man von eins
ander legen kan vnd am Hals tragen / daß
sie die blosser Haut nicht berühren.

Es hat sich neulich ein auffgetrasener
Quacksalber vnd Pflasterstreicher gerüh-
met / wie er mit einem Stein in der Graf-
schafft Oldenburg über 3000. Menschen
von der Pest errettet hab / welcher am Hals
getragen durch das Giffte (wie er dann meis-
terlich auffschneiden kan) endlich so mürb
wirdt / daß er sich selbst zermalmet: Bin as-
ber wol der meynung / ehe er solch sein Xe-
nechten (welches er so hoch helt / vnd doch
überall nun mehr nichts gemeyners ist)
auff so viel Personen zugerichtet vnd gnug
Krotten darzu zu wegen gebracht / das gar
wol so viel tausend Menschen drüber ges-
torben sein. Aber es heist doch bey diesen
gesellen Nos poma natamus, vnd die gro-
sen Herzen / die solchen Pralehansen vnd
Landfahrern vnterschleiff geben / wollen
dieses nicht mercken / quod Mundus vult
decipi.

Oswald.

Obwald Crollius will / das diese Xe-
nechta inn einer gewissen Constellation,
mit einem Scorpion vnd Schlangen zeis-
chen müssen gepräget werden: Aber ein jey-
der weiß daß inn der ersten erschaffung vnd
folgendes durch die natürliche fortpflanz-
ung alle Arzneyen / vnd so wol auch die
Gifte / ihre Wirkung von **S D E** bekom-
men haben / das man sie nicht erst von deß
Himmels einflussung durch nartzisches gau-
ckelwerck zu weg bringen darff. Wann das
Wetter / so die nechste Wirkung deß Ges-
tirns vnd eben auß zusammenfügung des-
rer Zeichen verursacht wurde / meistens
falsch ist / vnd selten mit den Kalendern ü-
bereyn triff / wie viel tausendmal weniger
können solche Sigilla etwas geben oder ne-
men / welche mit nichten auß Himlische
sondern auß fantastischer wahl deß Sterri-
sehers angestellt werden / vñ mit dem Him-
mel im wenigsten nichts zuschaffen haben.
Vnd so du nun mit deiner Astronomischen
Lanzen deß Stadelthors schlest / lieber wie
wilt du das Kingle treffen?

Dieses muß ich noch zur warnung hiers
bey eingedenck sein: Das man den kleinen

B v

Stino

Kindern / sonderlich die noch nicht geblä-
tert haben / vnd Schwangern Frauen ders-
gleichen Xenechtra nicht anhängen / vmb ges-
wisser vrsach willen / die alhier zuerzehlen
nicht nötig sein. So muß auch dieser
Giffstein am Leib nicht naß werden / son-
dern wann man irgendet beginnet zuschwis-
sen / oder daß sich einer sonst sehr starck er-
hitziget hat / soll er abgenommen werden. Vñ
so auch die Infection fürüber ist / so stoß
dein Xenechtron zu Pulver / vermische es
vnter Schmeer oder Speck / so kanst du
Nasen vnd Mäusen damit vergeben : Denn
so sie davon fressen / sterben sie behend.

Im übrigen / halte dich an deinem Leib /
so viel möglich / fein sauber / vnd sey frölich
Gemüts / freudiges Herzens / vnd in billig-
keit / Gottes straff vnd heimsuchung be-
nehmens nicht verachtend / guter ding / ver-
meide alle vermessenheit : Dergleichen sey auch
nicht erschrocken oder zaghaft / dann ich
wol weiß daß auß forcht / schrecken vnd
melancholischer einbildung viel inficirt
vnd nicht gar gestorben sein. Ein einziger
Trunck Wein / sagte Doctor Minderer
mag dich erquickten vnd herzhafft machen /
nach dem Sprichwort : Viles

Niemals nüchtern / vnd niemals volk /
Thut in Sterbensläufften wol.

Man soll auch verdächtige örter /
Häuser vnd Personen meyden / mit ihnen
nicht essen / trincken oder sonst vmbgehen :
Man soll nicht viel von Zwisfel essen / vnd
kein Brandwein trincken / denn diese beede
Stück ziehen viel Giffte an sich / es were
denn sach / daß man Weinreütel Knöpffe /
Wachholderbeer vnd Angelica Wurzel
darein gebeisset hette. Man soll die Häuser
vnd Gassen fein sauber halten / daß kein
heßlicher gestanck darinn gespüret werde :
Die Hansfröstung nie nahe bey den Häu-
sern haben / viel weniger gestatten / daß die
Weiber den Flachs inn die gemeine Back-
öfen schieben vnd darinn abbörren / denn
das ist ein sehr schädlich ding / dadurch zur
infection grosse ursach geben wirdt / wie
solches mit Historien zu beweisen.

Weiber / Kinder vnd Gefinde sollen
nicht am Fenster ligen / oder an den Thü-
ren stehen wenn man Tode zu Grab trägt /
denn man durch schrecken vnd entsetzen
leichtlich zu schaden kommet.

Hund

Hund vnd Katzen soll man auch abschaffen / denn sie belauffen alle örter / vnd bringen die Pest in die Häuser.

Im Mittwoch vnd Mitternacht ist die Luft am gefährlichsten / welches auch der König David bezeuget im 91. Psalm / da er von der Pestilenz redet / die im finstern schleicht / vnd von der Seuche die im Mittwoch verderbet : Darumb soll man sich in denselben Stunden innen halten / vnd auch die Fenster zuthun. Denn es ist ein fliegend Gift / wie ein blauer Dunst oder Wölcklein / welches vnterweilen von etlichen Menschen kan gesehen werden : Daher es sich offtmals in die Ritzen vnd Klunnen leget / vnd darinn verbirget / vnd zur zeit des Ungewitters sich gewaltig erzeget.

Wie sich nun vor diesem schröcklichen Gift ein jederman bewahren vnd präseruiren solle / ist meines erachtens gnugsam biß anhero vermeldet worden : Ist nun an dem / daß ich mich zur Curation vnd heylung dieser Kranckheit wende.

Nun ist erstlich von nöthen / daß ich von den Zeichen meldung thue / darauff man fleissig achtung geben muß zu erkennen /

nen / ob einen das Gift schon angriffen
hab oder nicht : Auff daß man sich bald
darwider mit Arzneyen gefast mache.

Wer nun von dem Pestilenzischen
Gift angesteckt ist / das empfindet man /
wenn er schnell vnd plötzlich inn all seinen
Gliedern laß vnd matt wirdt / als wenn er
gar müd were / vnd sich selbst kaum ertragen
kan / sich hefftig rencket / vnd das Haupt
mit vngewöhnlichen weh beschweret wird /
oder ein Ohnmacht über die ander zugehet :
Item / wenn einem schnell ein schauer ans
kommt / oder ein plößliche Nis vnd schauer
vntereinander / ein schwerer Athem / fränck-
liche Seuffzer / dürze Husten / Seitenstes-
chen / Rücken vnd Lenden weh / Ohren klin-
gen vnd saussen / Schwindel / verwandlung
der gewöhnlichen vnd natürlichen Farb /
herfürbolungen der Augöpffel / vnd vmb
die Augen gelblicht / abredung / schrecken /
zittern / grauen vnd brechen / starcke zunei-
gung zum stetigen Schlaf / schwermut /
vnd gehlinge Traurigkeit / seltsame Geber-
den / Herzpuffen / schnelle verenderung des
Puls / vnd sonderlich wann hernach Beu-
len oder Blattern am Leib aufffahren / als
hinder

hinder den Ohren / am Hals oder Schultern / vnter den Achseln / auff den Lenden / auch bey dem Gemächte / oder vnter den Kniebügen.

Wann nun einer solche Zeichen eeltche / sonderlich aber die meisten spüret / so mag er wol schllessen / daß ihn das Giffte schon ergriffen hat / er bete erstlich zu Gott / vnd thue bald darzu / daß ihm geholffen werde.

Anderere Curen der innerlichen Kranckheiten werden gemeiniglich mit Purgieren vnd Aderlassen angefangen. In dieser Suche aber ist solches nicht allein nicht von nöthen / sondern auch ganz vnd gar verdächtigt: Wie solches in meiner Dissertations de Peste cap. 12 & 13. zimlicher massen erwisen worden / dahin ich der Kürze halber den günstigen Leser will gewisen haben. Vnd beweiset solches nicht allein die tägliche erfahrung / sondern auch die zurucksetzung inn vieler Scribenten Bücher vnd Historien, das fast zu allen Pestzeiten mehrers theils die jenigen gestorben / welche man mit Aderlassen vnd starcken purgationen im anfang angriffen / vnd vnter des
sen

sen das nothwendigste Stuck/nemlich/die
außtreibung des Giftes durch den schweiß
vnterlassen hat. Wie hiervon gar schön
vnd außführlich zu lesen ist der schöne Dil-
cursus Mindereri so er hiervon thut in sei-
nem Pestbuch am 14. Capitel. Denn das
Geblut ist damals allbereit corrupire
vnd mit Gifte ein:entommen / zum theil
auch die kräfte sehr geschwächt/oder viel-
leicht gar dahin: Vnd ob man schon also
bald im anfang darzu thun wolte / so wis-
sen doch alle gelehrte Medici, daß ein jede
Krankheit nach ihrer art / kurz oder lang/
quatuor tempora oder vier zeiten vnd ab-
theilungen hat / nemlich / den anfang / das
zunemen / den stillstand vnd das abnemen:
Die Pest aber/weil sie sehr geschwindt vnd
offemals innerhalb 24. Stunden zum Les-
ben oder Todt sich endet / vnd diese 4. tem-
pora inn 4. gleiche theil außgetheilet wer-
den/so kommt ein jeden theil nur 6. Stun-
den zu / vnd müste die Aderlaß vnd purga-
tion inn den ersten 6. Stunden verrichtet
werden. Quia in principio (inquit Hipp.)
si quid movendum move; in augmen-
to autem & statu quiescere oportet.

Wels

Welches dann nicht allein wider die Na-
tur / sondern auch alle vernunft lauffen/
vnd also heissen würde / wie Galenus sagt/
Stultum admodum esse cum ipso mor-
bo vitam quoq; auferre. Dann das
Blut ist ein hoher Schatz der Natur / da-
rinn nicht allein das Leben / sondern auch die
Seele ihr residenz hat / wie die Schrifft
sagt: Quod anima sit in sanguine.

Derowegen ob ich zwar droben mel-
dung gethan / daß man dem Leib mit ges-
wöhnlicher reinigung vnd evacuation
vorlehung thun solle / ist solches nur inn
præseruatione vnd noch außserhalb der In-
fection zu verstehen: Nit nichten aber das
zumal / wenn einer dieses Gift schon inn
Leib vnd am Hals zu haben vermercket.

Das einige / eigentliche vnd nechst Gots
tes hülf rechte vnd gewisseste Mittel / so
bald sich ein Mensch übel befindet / vnd ein
Pestilenzische hitz oder schauer bekommt /
ist dieses / das man ihm etwas gebe / damit
das Gift vom Herzen vnd auß dem Leib
durch den Schweiß ehest getrieben werde.

Weil dann hierzu die Aderläß vnd
Purgation nicht viel dienen / sondern viel
mehr

mehr ver hinderlich sein / weil man vnter
dessen das nödigste Mittel / nemlich / die
Schweißreibung / zu lang auffschiebet /
will geschweigen / daß durch diese 2. grosse
Mittel die Kräfte vmb ein gutes ge-
schwächt / vnd also die Natur zu außtreis-
bung des giftes hernach sich viel zu schwach
befindet; So will ich jederman allhier vor
der Aderlaß vnd starcken purgationen,
sonderlich welche mit Goldschmidischen
Antimonio vnd dergleichen stimplerischen
greueln geschehen / treulich gewarnt haben.

Colerus inn seiner Hausarznei / wel-
che nötig wol reformirens bedürffte quia
ibi, sunt mala mixta bonis, sunt bona
mixta malis, setzet vnd lobt vnter andern
auch diesen Hausgreuel / vnd spricht: So
bald man die Pest an Hals bekommet / so
brauch den Spiritum oder Oleum Anti-
monij, wer diese hat / darff kein besser prä-
servatif: Item / bald hernach sagt er / An-
timonium præparatum & flores ejus-
dem sindt ein gut remedium contra Pe-
stem. Nun ist zwar mein intent hier nicht /
die Chymischen medicamenta oder das

¶

Anti-

Antimonium vnnnd was drauß gemacht
wird zuverachten / aber das gib ich ehrlichen
Leuten zu bedencfen / obs recht sey solch ges
fährliche sachen / quæ acutissimum Medi
ci iudicium & multum conscientiaē de
siderant, inn einer so geschwinden Kranck
heit für ein Haußarznei dem gemeinen
Mann zu loben vnd offenbaren. Omnis
profectò novitas periculosa est, wie jener
mörderische Empiricus gesagt; Er wölle
sein Antimonium vnd Turbith minera
le probiren das es gerecht sey / vnd solt es
ihn 20. Münch vnd 50. Bauren kosten!

Vnter dessen aber ist nicht verboffen /
da jrgend grosse vnd beschwerliche Leibvers
stopffung vorhanden were / den vntern Leib
lind vnd sanfft zu öffnen / auff daß nur der
heßliche vnflut vnnnd stinckende harte Kot
auß dem Gedärm entführet werde: Wel
ches mit Stulzäpfflein vom Hönig vnnnd
Salz gemacht / ohne allen verdacht besches
hen kan: Oder man lasse ihm dieses gar gus
te vnd linde Clostirlein zurichten:

℞ 4. herb. emollient. an. manip. j.
Flor. viol. pug j
Spicæ celt. Scordij an. Zij.

Pruno-

Prunorum num. IX. Hordei pug. ij.
Fiat s. a. horum decoctio ex aq font.
In Colat. ℥ X. dissol.
Cass. rec. extr ℥ v j
Elect lenit. vel Bened. laxat ℥ S.
Mellis ros. Ol. Scorp. Viol. ros. an. ℥ j.
Clyster.

Wann nun dieses etwas gewireket / soll
man den Kranken ins Bett legen / also / daß
das Haupt vnd Schultern etwas erhöhet
seyen / so kommen ihm desto minder Ohn-
mächten : Vnd als dann außs aller ehest /
quia periculum in mora. ein Arzney zum
schwitzen eingeben / vnd den Schweiß güt-
tig oder mit gewalt erzwingen.

Vnter allen hierzu dienstlichen Mit-
teln / welche sonst Antidota, Alexiphar-
maca oder Bezoartica genennet werden / ist
das edelst / edelst / vnd vornembste Kleinodt
ein guter gerechter Theriaca Androma-
chi, welcher heutiges Tags in Italia am bes-
sten zu Benedig / in Franckreich am gerech-
testen zu Mompelier / inn Teutschland am
fleissigsten zu Augspurg / Nürnberg vnd
Regenspurg Jarlich dispensiret vnd in ges-
genwart des Collegij Medici vnd darzu

E ij

verordt

verordneten Personen gemacht / vnd von
dannen weit vnd fern abgeholt wirdt.

Von diesem Theriac hat der Arzney
Fürst Galenus insonderheit 2. Bücher ei-
nes ad Pisonem, das ander ad Pamphili-
um geschrieben / vnd bezeuget darinnen öf-
fentlich / daß zu seiner zeit / welches noch vor
Christi Geburt gewesen / in der grossen Pest
stilenß die in Italia grassiret hat / durch sein
rathgebung nur einig vnd allein der The-
riac gebraucht / vnd viel tausend Menschen
dardurch beyrn leben erhalten worden: Wie
dann auch das 14. Capitel inn meinem Latei-
nischen Pestbüchlein / vnlängst zu Nürn-
berg gedruckt / hiervon mit mehrern zu les-
sen ist.

Derowegen so nimm Theriac eines
Ducaten oder Quentleins schwer / zertreibe
denselben in einem Raufen oder Wachholz-
derbeer Essig / vnd gibß dem Krancken ein.
Were es sach / daß er den Trancß wider von
sich breche / wie dann das erbrechen bey die-
sen Personen ohne das sehr gemein ist / so
soll man ihm einen andern geben / vnd sol-
ches so oft biß er ihn ganz behalte / vnd der
Schweiß bey ihm sich erzeige. Man ges-
denck

denck auff alle Mittel/wie er die Arzney be-
halten könne / vnd halte ihm ein geröst
Brod mit Nāgel bestreuet / oder mit Ros-
sen Essig begossen für den Mund.

Es will fürwaar diese gefährliche
Kranckheit haben ein gewiß vnd wolbewer-
thes Mittel / welches nicht nur einem oder
dem andern zu zeiten recht gethan / sondern
darauff man sich nechst **G S Z E** steiff vnd
vest verlassen darff : Denn es heist allhier
recht wigs / dann wags. Vnd glaub ja
nicht einem jeden Landfahrer/rühmredigen
vnd herumhauftenden Barbierer / entlofs-
fenen Bader Gesellen / oder vagirenden Ap-
poteckers Knechte / ob sie dir schon Brieff
vnd Sigel / die sie jrgend außgebettelt ha-
ben / ihrer gewissen Kunst halber aufflegen/
oder sich rühmen daß sie bey diesem oder jes-
nem Fürsten/Grafen oder Herren gedient/
oder viel mehr sich eingeschlichen haben.

Sondern verlaß dich viel mehr auff
das jenige Arzney Mittel / das von vielen
Königen vnd hohen Potentaten/über taus-
send Jar hero für einen hohen Schatz ist ge-
halten/vnd von allen ihren Medicis appro-
birt worden : Welches nicht durch Sigel

C liij

vnd

vnd Brieff oder durch einen oder andern
Schweizer / sondern durch die allgemeine
erfahrung zeugnuß über zeugnuß hat / das
dardurch so viel hundert Jar hero / viel gus-
tes vnd nütliches ist damit außgericht wor-
den.

Nun ist gewiß vnd wahrhafftia der
Theriaca Andromachi ein solches Mit-
tel / dessen gebrauch dich inn dieser hohen
noth / vnd befihl die würckung **GOTT** dem
Himlischen Arzte / der wirdes als dann ma-
chen wie es dir selig vnd gut ist.

Denn ob dir schon auch sonst viel an-
dere Compositiones, Latwergen vnd Pul-
ver die hin vnd wider in allen Dispensato-
riis zu finden sein / oder auch allerley sim-
plicia, als Scordium, Diptam, Bolus,
Terra sigillata, Campffer / Schwefel / Be-
zoar vnd dergleichen / gelobt vnd gerühmet
werden / so wirdt doch vom Theriaca recht
waarhafftig gesagt :

— *Hic quare quod optas, (tes.
Aut hic aut nusquam vincere vota po-*

Vnd mahnet mich eben wer ohne mangel
des Theriacs etwas anders für die Pest ges-
brauchet /

brauchet / an jenem / der den Esel suchte vnd
saß darauff / oder der nach seinem Hut fragte
te / den er doch auff dem Kopff hatte.

Denn was hast du für mangel an des
nen Stücken / so zum Theriac genommen
werden / die nicht kräftig genug seyen / das
Pestilentiſche Gift gewaltig zu überwin-
den? Willt du mir das Schlangen Pulver
allzu hoch rühmen / so setze ich dir entgegen
die Trochiscos viperinos vnd Zellein
vom Naturnfleisch / welche das vornehmste
Stück sein / darauff der Theriac gemacht /
vnd von dannen er also genennet wirdt. So
hat auch die liebe Antiquitet die Terram
sigillatam, Bitterwer / Enzian / Baldrian /
Diptam Wurzel / Scordium vnd Myr-
ren hin zu gethan / damit ja an dieser Arz-
ney nichts abgehe / was für das Gift vnd
Pestilenz gut vnd heylsam were: Will ges-
chweigen anderer herzlicher ingredientia
vnd Herkstarckungen mehr / welche darun-
ter vermischet sein / vnd gar zu lang würde /
dieselben allhier zu erzehlen vnd examini-
ren.

Der Michridat hat auch fast die krafft
wie der Theriac, jedoch wegen abgang der

E iij

Tro-

Trochiscorum de viperis etwas gering-
ger: Wilt du aber hiervon nichts desto we-
niger ein gewisses vnd nechst **GDZ** heyls-
sames Mittel die Pest ehst vnd funda-
mentaliter auß dem Leib zu jagen haben/
so machs also:

Ꝟ Mithridatij Damocr. ʒj.
Pul. Trochis. de viperis.
Confect. Alkermes an. ʒj.
Camphoræ gr. iij.

Misce, fiat Bolus auro obductus,

Nimm diese Latwerg auff einmal ein/
vnd thue ein trüncklein Wein Essig mit eis-
nem Löffel voll Hauten fassst vermischt dars
auff / vnd schwiße / so wirst du das Gifte
glücklich überwinden.

Das güldene Ay eines Ducaten schwer
mit Essig eingenommen / treibt das Gifte
auch mit gewalt durch den Schweiß / vnd
Van ihm ein Hausvatter solches in der Apo-
tecken laut des Augspurgischen oder Nürn-
bergischen Dispensatorij frisch præpari-
ren lassen / das ers im nothfall bey Han-
den habe.

Denjenigen / welche den Mithridat,
Theriac

Theriac oder gülden Ay nicht wol nemen
können / will ich dieses edle Campffer Puls
ver mittheilen.

ʒ Smaragdi præp. Hyacynth. præp. an. ʒ j.
Camphoræ gr. VIII. Lap. Bezoar. gr.
V. Misce.

Detur exhaustu aquæ Cardui Benedicti.

Will jemand ein gutes Schweiß
trüncklein haben / so laß er ihm also zurich
ten:

ʒ Scordij m. j. Flor. Scabios. p. j.
Rad. Vincetox. Scorzon. an. ʒ j.
Valerianæ sylv. ʒ ij. Angel. ʒ S.
Zedoar. ʒ j.

Fiat s. a. decoctio ex aq. font. & Colat. ad
ʒ iij.

Cui admisce, Syr. rutæ ʒ j. Aceti ros. ʒ S.
Mithridat. Theriac. Elect. de Ovo
an. ʒ j.

Misce fiat potio.

Schwangern Weibspersonen vnd Kin
dern / denen jezt erzehlte Mittel etwas zu
starck scheinen / soll man die köstliche Latz
werg Diascordium Fracastorij genant
eingeben / vnd ein solch Trüncklein davor
machen:

C 5

ʒ Syr.

℞ Syr. de Succo Citri ℥ ij.

Acetirutacei, Aq fragorum an. ℥ S.

Diascordij ℥ j. Spec. cord. è gemmis ℥ j.

Misce fiat portio. Einem Kind das über 7. Jar ist / gibe man den halben oder nur dritten theil.

Wie wol auch der Theriac vñd Michridat mit kühlenden Wassern oder säuerlichten Inlepen eingegeben / wegen seiner Hiß so verdächtigt nicht sein soll / wann man nur das Alter vñd die Complexion des Patienten recht vnterscheidet. Pfllegt man sich doch nicht zu scheuen vor den Aquis Theriacalibus, deren hin vñd wider viel descriptiones zu finden sein / welche meistens theils von hitzigen Aquis vitæ, Malvasier vñd Brandweins über mancherley hitzige ingrediencia per destillationem & infusionem abgezogen werden : Die man billich eher vnterlassen solte / als den Theriac vñ Michridat, welchem der hoch erfahrene Heurnius das zeugnuß gibt lib. 2. meth. ad prax. cap. 5. quod Theriaca non caleat nisi ad finem secundi ordinis : imò juxta Capivaccij sententiam Theriaca non excedit primum gradum calidi.

calidi. Et quid prætereà etsi multum
caleret; *Nonne plus in Peste veneni quàm
Caloris?*

Zum überfluß will ich auch das tempe-
rirte Electuarium D. Johannis Obern-
dorfferi althero setzen / welches allen Pers-
sonen ohne verdacht einigen Hiß oder an-
dern außflucht kan gegeben werden:

℞ Conf. acetosit Citri, Limon. an. ℥j.
Rosar Scabios borag. Acetos.
Flor citri cond. Arant. cond.
Conf flor Tunica rub. an. ℥ S.
Spec. Liberant. de Hyac. an ℥j. S.
Lætiti Gal. ℥j.
Terræ Sig Boli arm. præp an ℥ij. S.
Theriac Androm. ℥j S.
Cum Syrupo de succo Limon. f. Elect. ca-
jus dosis ℥ S.

Oder man mag dieses herliche vnd we-
der zu hitziges noch zu sehr kühlendes / sons-
dern rechtmessiges Theriac Wasser / oder
Liquorem Theriacalem zurichten lassen /
welches erstgedachter Herz D. Joan Oberne-
dorffer in seinem Buch de febre Ungari-
ca am 11. Cap. also beschreibet:

℞ Ther

¶ Theriac. opt. mediac. ratis

Succi Limon. destill Succi Citri depur.

Vini Granatorum an. ℥ ij.

Aq. Acetos Scorzo. an. lib. iiij.

Infund. & macerentur per diem naturalem
dein in duplici vase fiat Destillatio s. a. Do-
sis ad ℥ ij.

Vom Einhorn mag ich allhier nicht
groß vnd vergebens geschrey machen; Ist
sich auch auff den blossen Lapidem Bezoar
in dieser noth nicht zu verlassen: Dann auch
Crato denselben wenig nutz zu sein in diesem
Gisft befunden hat: Welches auch Mün-
dererus bezeuget: Vnd wolte Iordanus
eher daß Bezoar steins/als der Terra Sigil-
lata entrathen.

In dem der Patient also schwizet/wel-
ches offft 3. 4. oder 5. Stund/so es dem Pa-
tienten möglich ist / wehret / soll man ihn
bißweilen laben/mit einem Löffel voll kräft-
tigen Wasser / das zu gleich auch dem
Schweiß die Hand bietet: Das laß ich als
so zurichten:

¶ Succi Rutæ, Calendulæ, Chelidoniæ
majoris,

Cardui Bened, Melissæ, Buglossian.
lib. semis.

In

In his macerentur per 24. horas

Baccar Juniperi ℥j.

Radic Angelicæ ℥s.

Postea s. a. fiat Destillatio, in qua dissolve

Manus Christi Perlatæ ℥j.

Confect. Alchermes ℥ij.

Adde Succu Granator, acid, depur ℥ij.

Misce & sorva.

Nach eingenommener Arzney / soll er
auff's wenigst in 6. oder 7. Stunden nicht
schlafen / auch niches essen / bis der schweiß
gnugiam gehalten ist. Ob aber der Schlaf
ihm sehr wolt anhangen / soll man ihm die
Nasenlöcher offte mit scharffen Essig vnd
gestossenem Weinräule bestreichen.

Außwendig auff die Pussen pflegt man
sonst allerley stärckungen zu binden / als fris
sche Hauten / Citronschalen / ein Brodt
schmollen inn Essig getauchet / mit Saff
ran / Megelein vnd dergleichen. Ich will dir
hiemit ein stücklein mittheilen / vnd auß
Christlicher lieb communiciren, welches
ich lang bey mir verborgen gehalten / vnd
viel nutzliches damit außgerichtet :

ʒ Theriacæ Andromachi ℥j.

Olei Scorpionum ℥s, Misce,

Streich

Streich diese mixturam auff ein Leder/
Lüchlein/oder Baumwoll eines Thas-
lers breit / vnd binde es recht vnd wol über
beede Pulsen. Das Scorpion öl muß aber
folgender massen zugerichtet sein :

ʒ Zedoar. Gentian. Rad. Angel. Diptami
alb an ʒ S.

Incid & contund crassiusculè, & adde
Theriac. Androm ʒ j

Baccar junip. Scordij cret an ʒ ij.

Scorpiones vivos num XX.

Affunde Olei veteris lib. j. Aceti ros. Succ.
rutæ, an. ʒ ij.

Coquantur vase clauso, lento igne ad aceri
& succi consumpt In colat immergan-
tur alij Scorpiones vivi num XV ac in
Solis æstu aut furno incalescant, & postea
seruetur Oleum usui.

Mit diesem herzlischen vnd köstlichen
öle / mag man auch bloß dem Krancken die
Pulßader an Händen vnd Füßen bestreis-
chen.

Wann er nun wol geschwizet / so soll
man ihm warme Lächer geben / daß er sich
selbst so viel möglich vnter der Decken ab-
erückne / sich aber ja nicht enblöße / damit
der Schweiß nicht wider einschlage: Dar-
nach

nach soll er inn ein anders neues/doch zuvor
gar ein wenig gewärmtes Bett ligen/vnnd
die Tücher darinn er geschwitzet also bald
außwaschen/vnd sampt dem Bett vnd Des
cken an die Lufft hengen/vnd wol trücken.

Man halte immerdar ein gut Rosens
wasser im vorrath/darinn ein Stücklein Sams
pfer ligt: Man mag auch wol ein wenig
Hollbeer Essig darzu thun: damit besuech
tge ein rein Wischtüchlein/vnd streich den
Patienten im Gesicht damit an.

Auff das Herz kan folgendes Epithema
oder umbschlag gemacht werden:

ꝛ Aq. Calend. meliss. Scordij, Rosarum,
Vini albi Rhenani in quo cortices citri
macerati fuerint, an. ʒ ij. Aceti florum
Tunicæ, rutacei an. ʒ S
Spec. liberantis ʒ j. Cordial temperat. ʒ ij.
Pulv. gran kermes ʒ j. Camphoræ, Cro
ci integ an. ʒ S.

Misce pro Epithemate.

Darmit wirdt ein Scharlach oder Ker
mesin Tuch einer guten Handbreit wol bes
netzet vnd länglicht über das Herz gelegt:
Oder nimm nur die edle Confection Al
kermes, streich sie auff ein rothen Schar
lach/

lach / vnnnd legß über das Herz / wie ich solches mit mehrern angezeigt hab inn meinem Tractatu de Cocco Baphica : darinn dergleichen Epithemata mehr zu finden sein.

Das Oleum Citri ist auch ein hohes Cordiale auff die Puls vnnnd Herz gestrichen / sonderlich mit ein wenig obgedachtem Scorpion öls vermischet.

In Summa / die Kräfften sollen vor allen dingen wol in acht genommen werden / daß sie ja keinen Schiffbruch leyden / vnnnd der Krancke dadurch zu boden gehe.

Derowegen will ich dir hiemit ein Stücklein offenbaren / vmb welches du mir so lang du lebst billich dancken sollest / das ist ein sonderbare Kunst / das harte rothe Hirschhorn inn ein Süß vnnnd liquorem zubringen.
e. gr.

℞ Raf. C. C ʒi.

Vini mortui aliquoties s. a. ʒti, ut cum attingat acrimoniæ gradum, qui operi huic sufficiat, ʒiij.

Stent in balneo tamdiu donec rasura dissolvatur, transeatq; cum vino mortuo in liquorem, qui refrigeratus sit Gelatina nobilissima & Regia : regibus saltem & Heroibus hactenus exhibita, nunc autem tibi & cuivis

cuius à me revelata. Sed antequam refrigeretur, passetur per chartam bibulam vel linteum densum.

Hiervon gibt man dem schwachen Patienten ein Löffel voll mit ein Hünersüßlein vermischet: Dadurch er nicht allein gewaltig ernehret / sondern auch vom Giffte errettet wirdt.

Man findet vnterweilen vagirende Apotecker / Balbierer oder Feldscherers Gesellen / oder sonst hochprallende Kuemistas, welche mit einer sonderbaren art des Hirschhorn ohne Feuer zubrennen schwanger gehen / vnd wirdt doch endlich nichts anders drauß als

Parturiunt montes nascetur ridiculus mus!

Solche gesellen wissen selbst nicht was sie reden / denn so es ohne Feuer mit dieser Kunst zugehet / wie kan es denn propriè gebrant Hirschhorn sein. Daß sie zwar das Hirschhorn auff andere art præpariren können / kan gar wol sein / daß es aber so kräftig als das recht mit Feuer gebrandte Hirschhorn sey / werden sie nimmermehr beweisen können.

nen. Vnd ist gar lächerlich / wann sie sagen / es verliere sein beste krafft im brennen : da es doch viel mehr sein summam perfectionem durch das hitzige Empyrevma, vnd derentwegen die Tugend den Schweiß viel stärker / als das rohe / zu treiben / bekommen thut : Gleich wie der gebrandte Kalckstein durch das brennen viel höher exaltet, vnd viel andere vnd wunderliche Tugenden bekommt / als wann er rohe bleibet / oder auff all andere weg mit dem vngebrandten Hirschhorn gesoffen oder gebraten wird.

Hierbey will ich auch lehren ein herzliche Kopaum oder Hüner Sulz zu machen / damit man manchen schwachen vnd Kranken Patienten, besser als mit dem Auro potabili erquicken kan : Nimm einen guten Kopaum / oder Henne / buße sie wie sonst / vnd thue das Eingeweide davon : Wasche es innen vnd außwendig mit Wein sauber ab / vnd trückne sie darnach mit einem reiffen Tuch allenthalben wol ab : Schneide sie inn viertel / vnd zerklöpff die Beinlein wol : thue inn ein Zinnerne Kandel / vnd gieß nichts daran : Magst aber von Gewürß darzu legen /

gen / was dem Patienten annemlich vnd
nicht zu wider ist / sonderlich ein wenig Zims
met / Muscablüe vnd ganzen Saffran.
Verfleibe die Kandel mit einem rothen Laig /
setz sie also in ein grossen Kessel voll Wasser /
laß also 8. 9. oder 10. Stund aneinander stet
tigs sieden. Darnach öffne die Kandel /
schütte die materiam heraus auff ein reines
Tuch / darunter ein reine Schüssel stehet /
winde es sanfft auß / daß du nur mit einem
Löffel ein wenig darauff truckest. Wanns
nun kalt worden / so nimm oben das Fette
herab / so findest du in der Schüssel ein köst
liche Sulz. Davon nimmt man 1. 2. oder
3. Löffel voll / vnd thut vnter ein gestösse
nes oder anders Süplein / Gerstlein oder
Speise darzu es sich schicket : Wirst inn der
Welt / vnd all dein lebtag kein kräftiger
Speiß erfinden mögen.

Zur Labsal ist auch ein außersenes
Mittel / die eingemachte Scorzonera
Wurzel / wann der Patient von derselben
ein Schnitzlein vnterweilen isset / vnd sein
Herß damit erquicket. Ist ein treffliche
Arbney für allerley Gifte / sonderlich auch
für der Schlangen giftige Biß / daher sie

D ij

auch

auch den Namen führet / weil Scurzo auff
Spannisch eine Schlang genennt wirdt :
Ist auch erstlich auß Spania gebracht wor-
den / jetzt aber wirdt sie an etlichen orten auch
inn Teutschland gefunden / sonderlich inn
Gärten : Deren ich ein grosse meng in mei-
nem Horto Medico zu Regenspurg Gott
lob habe / darein sie mein geliebten Herz
Schweher Vatter Doctor Johannes O-
berdorffer Comes Palatinus Cæsareus
gepflancket hat : Hab auch von derselben vor-
rige Jar weil Christian Sanger / ein vorneh-
mer Hof - Materialist zu Wien in Oester-
reich gelebet / auff hohes bitten vnd begeren
nach Wien geschickt / da sie meistens theils an
ihrer Röm. Kayserlichen Majestät Hof-
statt zur infections zeit ist verbrauchet wor-
den. Hab den Samen auch derentwegē mit
mir allhero ins Carlsbad gebracht / davon sie
mir vnd Herzen Hieronymo Bollen Apot-
tecker allhier (bey deme auch die eingemach-
te oder condirte zu bekommen ist) schön vnd
wol gewurfelt / der guten hoffnung / diesel-
bige auch hierumb beandt zu machen. Herz
Antonius Kenner Apoteker zu Schlacken-
wald / hat sie auch gar schön in seinem Gar-
ten /

ten/dahin sie sein lieber Vatter seliger/Herr
Hieronymus Renner vor langen Jahren
neben vielen andern feinen simplicien, wie
er dann ein excellens Botanicus gewesen/
gepflanzt hat / dessen ich allhier ehrenthal-
ben gedencken wollen/weiler nicht allein zu
Schlackenwald sich wol verdienet / sondern
auch die erste Apoteccken allhier im Carlsbad
introducirt vnd auffgerichtet hat.

Den schwachen Patienten erquickten
auch sehr wol diese vnd dergleichen folgende
Stück / nemlich / ein trüncklein Quittens-
wein / ein gutes Hünnerbrülein / darinn ein
ganßer Lemoni oder Citronapffel außge-
druckt ist / Ager vñ Mandelmilch / ein schniß-
lein von einem frischen Pomeranzen : Ein
trüncklein Schsenzungen oder Borrage
Wasser / darinn Manus Christi perlata
solviret sein / Durstzettel vom succo ribi-
um, Rosen vnd Bevelzucker / Zimmetwas-
ser / mit Citron / Julep temperirt, vnd Per-
lewasser ꝛc.

Wann demnach der Patient also den
Schweiß glücklich verrichtet / vnd sich mit
diesen vnd dergleichen Herbstärckungen wol
gelabet hat / kan ihm ein Stund oder zwo

D iij

auff

auffs längste ein Schläfflein zugelassen
werden. Als dann mündere ihn widerumb
auff/das er sich noch einmal wie zuvor zum
Schweiß gefast mache. Dann dieses vnd
nichts anders soll dir inn dieser Kranckheit
obliegen/als fleissig schwitzen/so offte vnd viel
es der Kräfften halber möglich ist.

Wenn nun das schwitzen ein/ 2. oder
mehrmahl nach notturfft glücklich verriehet
tet/vnd keine Zeichen äusserlich am Leib ges
spüret werden/vnd sich der Patient besser be
findet/ist zu vermuthen/das Gift sey durch
den Schweiß außgetrieben worden/vnd
darff man keiner weitem Arzney/man wolt
te dann mit stärckungen noch mehr anhal
ten/vnd sich der ienigen Mittel zu mehrer
versicherung gebrauchen/welche droben inn
der præfervation innerlich zu nemen sein
angezeiget worden.

Dann gleich wie das Meer Euripus
genannt inn Tag vnd Nacht siebenmal zu
rück laufft/vnd alles mit sich in sein Mittel
zusammen raffet / wie Pomponius Mela
hiervon zu lesen ist : Also pflegt auch dieses
arge Gift / wann es gleich von der Natur
durch der Arzney hülf einmal vom Herzen
getrie

getrieben / leichtlich vnd offte wider zu ruck
zu schlagen / welches mit höchst er gefahr des
Krancken geschehen muß.

Darumb kan es nicht schaden / daß man
alle Morgen etlich Tag hernach etwas von
den gedachten Alexipharmacis einneme /
vnd auch alle Morgen einen Schweiß hals
te / biß ja das Gifte auß allen äderlein ges
trieben sey. Vnd wo sich darneben ein vers
stopffung des Leibs als dann erzeigen wol
te / kan man abermals das droben geordnete
Ernstirlein gebrauchen / oder ein gelinde laxi
rung / nur von Cassia, Manna, Tamarin
dis oder Rosensafft gebrauchen / aber von
starcken purgationen sich enthalten. Dies
ses Laxier Säcklein kan auch ohne schaden
gebraucht / vnd inn ein Mößle Wein gelegt
werden / das man zum nothfall ein Gläß
lein: ʒ davon neme:

ʒ Palsul. min. ʒj. Fol. Senæ ʒ S.
Incidantur simul minutim, & adde
Rhabarb. elect. crass contus. aut incisi ʒj.
Mannæ ʒ iij. Cortic. citri ʒj. Rad. Zo
doar ʒij.
Enulæ ʒj. mixta f. a. dentur ad facculum.

D iij

Wo

Wo fern aber nach dem Schweiß Bu-
bones oder Carbunculi sich sehen lassen/
ists auch eine anzeigung/das die Natur nun
mehr das Pestilenzische Gift überwun-
den hat / vnd solches à parte nobilissima,
nemlich/vom Herzen/ad ignobiles & ex-
ternas inn die eusserlichen Glieder getrieben
habe/da ihm folgendes leichtlich gar kan her-
aus geholffen werden.

Dieser Conatus naturæ ist sehr gut/
vnd muß man mit den schwitztreibenden
Arzneyen nichts desto weniger fleissig an-
halten/das das Gift inn der gleichen Pest-
zeichen ganz zusammen komme / vnd ja nicht
widerumb zu ruck weiche : Wie dann mit
den nun mehr gedachten Alexipharmacis
ein feine abwechselung kan gehalten werden/
doch allzeit diese gute Regel dabey in acht ge-
nommen werden / *Invanter non oportet
variare modum*, was einmal recht thut/
das man lieber darbey verbleibe.

Die BUBONES belangent / sein diesel-
bigen erstlich auffschliessende Beule / wie der
Schlier oder Wachsdrüsen/welche wie ein
ander Geschwor gemeiniglich hinder den
Ohren / Hüften / Knien oder bey dem Ges-
mächte

mächte aufffahren. Diß sindt aber die ärg-
sten/die gar tieff darinnen stecken/vnd lang-
sam herauß wollen / oder die / nach dem sie
schon etwas gewachsen / widerumb vers-
schwinden/oder auch / wann sie gleich zeitig
worden / ohne vrsach gehling abdozren vnd
verdrücken.

Doch kommen auch vnterweilen solche
Drüsen zu keiner zeitigung / oder anferug/
sondern verschwinden widerumb glücklich/
nemlich / nur bey denen / die mit den Alexi-
pharmacis steiff vnd fleissig anhalten / das
durch das Gift inn der Drüsen überenlet/
zertrieben/vnd also mit sampt dem tumore
oder geschwulst vertrieben wirdt.

Sonsten werden sie endlich rund / oder
spizig / vmb welche bißweilen eine Zo-
na oder runder / brauner / grüner Circel ge-
sehen wirdt : Die Beulen aber an sich selb-
sten sein entweder mit der Haut einerley
Farb / bleich oder roth : Wann sie aber
schwarz vnd blaulicht sein / oder ein runder
Circel wie ein Regenbogen gefärbt herum
stehet / bedeuten sie den Todt.

Diese nun richtig vnd nach der Kunst
recht zu curiren, ist das fürnembste Stuck/
D v daß

daß man das Gifft daselbst fein auff einem
hauffen zusammen bringe / vnd wann das
geschehen ist / das es durch zeitigung des Ge-
schwers richtig herauß geführet werde.

Ihrer viel findet / die nemen hierzu einen
grossen Zwibel / der inwendig außgehölert /
vnd mit ein halben Lot Theriac angefüllet
ist / braten denselben also inn der Asche / vnd
machen mit Schweinem Fett wie ein Pfla-
ster oder überschlag darauß / vnd legen auff
den Beulen / der guten meynung / das Gifft
dadurch herauß zu bringen.

Ich verachte zwar dieses gute Mittel
nicht / welches ohne zweiffel ihrer vielen recht
gethan / vnd ich vnterweilen auch solches
den gemeinen Leuten gelernet habe: Jedoch
aber halte ich mehrer auff ein solches reme-
dium, dadurch die Drüsen außs ehest zeitig
gemacht vnd zum Anter gebracht werden /
das es fein von sich selbst auffgehe / vnd das
Gifft von sich gebe / oder wann es recht zeis-
tig / mit einem Messerlein oder Caustico ge-
öffnet / vnd also die böse materi einen schleis-
nigen vnd richtigen außgang gewinne.

Nun weiß ein jeder verständiger wol /
daß der Theriac eufferlich gebraucht zur
Antes

Äyterung nichts helffe / ob er wol ein sonder-
liche Tugend hat an sich zu ziehen / daher er
dißfals etwas nutz zu sein seheinet / welches
ich einen jedwedern will verantworten laße
sen.

Etliche nemen lebendige Hannen oder
Hüner / reissen sie in der mitt von einander /
vnd haltens also warm auff das Geschwer :
Andere rupffen einen Hann vmb den Pörs-
bel / besprengen ihn mit Salz / vnd setzen ihn
mit den hindern an das Geschwer / vnd hal-
ten ihm den Schnabel best zu / so soll er das
Gifft an sich ziehen vnd sterben / darnach
nimmt man einen andern / biß das Gifft
ganz außgezogen sey. Man legt auch wol
gedörte Krotten darauff / oder lebendige gro-
ße Frösche / daß sie das Gifft an sich nemen
sollen. Etliche lassen einen Laßkopff auff die
Beulen setzen / vnd lassens auch wol vnter
weilen mit einer Gliten hauen. Andere zie-
hen eine Blasen auff / oder öffnen die Haut
vnterhalb der Drüsen einer Hand breit / ste-
cken ein Nießwurmel hinein / in meynung
das Gifft also herauß zu locken / vnd was
des dings mehr sein mag.

Aber was bringet man hiermit anders
zu we

zu wegen / als grössere schmerzen / starcke entzündung / vnd zufällige Fieber / dadurch die Kräfte noch mehrer geschwächt werden: Will geschweigen daß kein rechte suppuration drauff erfolgen kan / weil nur das wenigst vnd subtilst hierdurch außgezogen wirdt.

Man nimmt sonst auch woll ein grossen scharffen Nettiich / schneidet ihn zu scheiben / bestreichts mit gutem Theriac vnd legt immer eine nach der andern auff. Etliche legen nur einen frischen Averdoster auff mit wenig Salz. Andere machen von Säuerfetz / Kauten / Senff / Lilgenwurß / Saifsen / Feigen / grossen Rosinen vnd gebraten Zwifeln ein Pflaster / vnd legens darauff. Ich wolte schier nur dieses geringe Pflasters sein / allem diesen schmierwerck vorziehen:

4 Gum. Amōniac. in aceto rutac. dissol. ʒj.
Cum ol lil. alb & pauca cera f. massa, quæ extendatur ad modum ceroti, & appone Apostemati, quia vel dissolvet, vel extrahet.

Aber ich will einem jeden ehrlichen Widersmann / dem sein Leben vnd gesundheit
lieb

lieb ist / viel mehr rathen / daß er sich eines
rechtmässigen Mittels gebrauchte / welches
vor allen andern ist / daß die Drüsen Pfla-
ster / welches derenthalben Emplastrum ad
Bubones genennet / vñnd nicht allein lange
zeit hero in grossen Sterbbläufften nutzlich
befunden / sondern auch derentwegen auß
löblicher anordnung vñnd befehl eines Ehr-
samen Collegij Medici zu Nürnberg in als
len Apoteccken Jährlich muß frisch præpari-
ret werden / wie dann die Description inn
ihrem Dispensatorio fo. 205. zu finden ist /
welche ich hiemit jederman zu sonderbarem
nuß auff den nothfall allhero verzeichnen
will:

ꝛ Rad. Ari, Dipt. alb. Pimpinell. Vincetox an. ʒj. S.

Farin. Hordei ʒ V. farin. lupinorum ʒ iij.
Herb. beton. Centaur. min. Hyssop. Ru-
tæ, Scabios an. ʒ S.

Gum. Ammon. Galb. Sagap. an. ʒ iij. S.

Aceti Scyllit. ʒj. lixivij. ʒ S.

Succi Alliorum, Cæparum, an. ʒj. S.

Theriac. opt. ʒ iij. Croci, Camphor,
an. ʒ S.

Ceræ citrinæ, Resinæ, Terebinth. an. q. s.

Emplast. Diachyl. simp. ʒj S. de Melilo-
to ʒ S.

Fer-

Fermenti Acris ℥j S. F. f. a. Emplastrum.

Man mag auch wol nur das Diachylon simplex, oder compositum überlegen / vnd oben drüber folgendes Weichpflaster gebrauchen.

℥ Rad. Altheæ, Lilior. alborum.
Farin Sem. Lini, fænugr. Malvæ, Bismalvæ an. ℥ S.

Flor. Camom. Melilot. an. ℥ iij. Anethi ℥ ij.

Ung. de Altheæ, Olei Scorpio. Lil. alb. Camom an ℥ j.

Croci ℥ j. Lactis vaccini aut decocti Malvæ ac Camomillæ q̄ s. Coquantur ad formam Cataplasmatiss, cujus portio calefacta supra pannum extensa buboni jam Emplastro Diachylo connecto superponatur.

Ist irgendet ein innerlich grosser schmerz
Ben darbey / so nimm Brosamen von Wais
Ben Brodt / weiche sie in decocto Camo-
millæ, thue Saffran / Althea Salben/
weiß Lilgen vnd Scorpion öl darzu / so hast
du gar ein fein sicher vnd gelind Mittel / das
nicht allein das Gisse außziehet / sondern
auch

auch die zeitigung vnd ahterung befördert/
vnd den Schmerzen zimlich lindert.

Alle Pflaster aber / sonderlich welche
immediate auffgelegt werden / sollen in der
mitte ein löchlein haben / ja auch wol auff
den seytten mit etlichen löcheln durchstochen
werden / daß die giftige Beule vor die bösen
Dünste einen außgang habe.

Wann nun die Drüsen also zeitig wor-
den / welches geschicht wann sie fein gelind
vnd weich ist / vnd sie von sich selbst nicht
auffbrechen will / soll mans mit einem spizi-
gen Messerlein öffnen. Die Balbierer sol-
len ihnen hierzu ein ganz güldenes scharffes
Instrumentlein machē lassen / welches sicher-
er hierzu ist / als das Eysen.

Wer sich aber vor dergleichen Öffnung
fürchtet / dem soll man einen Corrosifstein
(damit man sonst die Fontanellen setzet) ei-
ner Erbes groß mitten auff das spiglein se-
zen / vnd also damit procediren, wie es ei-
nem verständigen Balbierer oder Bader ge-
büret.

Vnd wann die Drüsen nun von sich
selbst / oder durch diese Mittel gedffnet ist /
soll

soll man sie mit einschreibung der Mässeln/
neben dem Suppuratif Sälbe vom Buz-
ter / Terpetin vnd Averdoffer zugerichtet/
vnd Diachylon Pflaster so lang offen hal-
ten / vnd alle 6. stunden Schaden mit neu-
en Wicken vnd Pflastern versehen vnd rei-
nigen / biß sich keiner gefahr mehr zu besor-
gen sey : Als dann allmehlich zuheulen nach
der Kunst die ein jeder Balbierer / Bader o-
der Feldscherer redlich gelernet hat.

Nun wollen wir auch von dem Carbu-
culo reden / welcher sonst auch ANTHRAX
genennt wirdt. Das ist ein braune oder
schwarze Blattern / die einem Brandzeis-
chen so mit Feuer oder glüendem Eysen ges-
chehen / nicht gar vngleich sihet. Es kommt
erstlich mit einem grossen jucken / darnach
schiessen etliche Blätterlein auff / welche von
schwarzer / blauer oder dunkelbraun / vnd
auch röthlicher Farb glenzen / vnd wann
sie auffspringen / so wird eine schwarze Rin-
den oder Klauden darauß / die sich mit viel
kleinen äderlein tieff einwurzelt / davon das
Gifft hefftig entzündet / vnd gleichsam der
ganze Leib mit Feuer angestecket wirdt / da-
hero

hero sie auch Feuerblattern genant wer-
den: Vnd mögen die Blattern nicht allein
an der Emnuctorijs wie die Drüsen / sons-
dern an einem jeden ort des Leibs auffzäh-
ren / auch an den aller kleinsten Gliedlein:
sindt viel ärger / als die obgedachten Beule:
Dafi bißweilen kommen sie nicht recht her
dahero sie den Menschen tödten.

Sobald sich diese Blattern erzeigt has-
ben / vnd groß gnug worden sein / muß man
ein defensivum darumb her legen / damit
aus / das Gift nicht wider zu ruck / oder von
einem ort zum andern gehe.

Darzu loben etliche Leut den Saphyr
oder Carfnickelstein / wann man damit
rings umb die Blattern fehret / so solls nicht
weiter kommen. Aber die Bader vnd vnd
Balbierer sollen sich mit andern defensi-
vis gefast machen.

Je eher man sie als dann öffnet / je besser
ist es / welches leichtlich geschicht mit ge-
lind ziehenden Pflastern / wie das Basili-
con vnd seines gleichen ist: Ja man mag
auch wol mit einer Gliten zerhauen oder
auffreissen / sonderlich wann sie sich etwas
in die höhe empören.

E

Es

Es wollen etliche hierzu das Meyen-
würmer öl loben / wann man diese Blatz-
tern damit bestretchet : Aber vor allen an-
dern stücken / soll sich ein jeder mit diesem
Emplastro è fuligine oder Kueßpflaster
gefast machen :

ꝛ Fuliginis Camini ꝛ X.

Fermenti, Terebinth. Butyri, an. ꝛj.

Saponis Venet. ꝛj S.

Mellis ros. ꝛ V I. Salis comm. ꝛ S.

Vitellor. ovor. numero duo.

Theriaca Androm. Mithrid. an. ꝛ ij.

Incorporentur in Pila & fiat Emplastrum.

Wann nun die öffnung also beschehen
ist / so gehe gar lind damit vmb / streich das
suppuratif Sälble vom Butter / Terpetin
vnd Aherdoffer gemacht mit Faisern dar
ein / vnnnd leg das Basilicon Pflaster dar
über.

Aussen herum aber verhüte die entzündung
mit dem populeo oder albo cam-
phorato, oder was du sonst auch fürs hit-
zig Rothlauff zu brauchen pflegest / vnd so
das Brandmal oben abgefallen / so reinige
das

das Geschwoer wol / vnd heyle es als dann
gar langsam widerumb zu.

Zum Beschluß will ich nur ein kurze
instruction geben / wie sich dergleichen Pa-
tienten inn Essen vnd Trincken verhalten
sollen.

Die Speisen / so man diesen Krancken
reichet / sollen gar kräftig sein / lieblich vnd
annemlich zu genießen / meistens theils sor-
bitiones vnd was man supfen oder trin-
cken kan : Solches sindt Kopaun vnd Hü-
nerbrüe / oder ein gestossens davon gemacht :
Brodtmüßlein : Gerstlein in einer frischen
Fleischbrüe zugericht / vnd mit Citronsaft
oder Mägelessig besprenget / Mandelsüp-
lein / Doffersüplein : Man soll ihn aber
nicht damit übernötigen / sondern mit gu-
ten willen davon essen lassen / vnd ist gung
wann es des Tags zwey mal / des Nachts
ein mal geschicht : Das vornembste Ge-
würß sey ganßer Saffran / dann dieser stär-
cket das Herz gewaltig.

Weil man aber sonst sagt Potus con-
ueniens media solet esse curatio, was

E ij

sollen

sollen sie trincken? Ob wol der Wein zuers
haltung vnnnd widerbringung der kräftten
ein herzlich Mittel ist/pflegt doch solcher den
durst inn der Pest/da auch ein Fieberlein o
der fliegende hitz dabey vorhanden / nicht
wol zu leschen / ist auch nicht allerdings
rathsam denselben jederman ohne sonders
bare discretion vnd erlaubung des Medi-
ci zu geben. An dessen statt man man ein
gut Gerstenwasser mit Fenchel oder Ros-
sinlein sieden lassen. Ein gesotten Zimmets
wasser ist auch erlaubet / vnnnd mit nichten
hitzig / wie hier zu Land fast jederman nars-
risch davon judiciret: Ein geringes bitter
Bier mag leichtlich hitziger sein / als ein gar
gutes Zimmetwasser / wanns recht zuges-
richtet wirdt. Die einen starcken Magen
haben / vnd des Wasser trinckens gewoh-
net sein / denen ist ein frischer trunck Was-
sers zu erlauben: Braun vnnnd weiß Bier
wirdt denen zugelassen / welchen es sonstem
am besten bekommen thut.

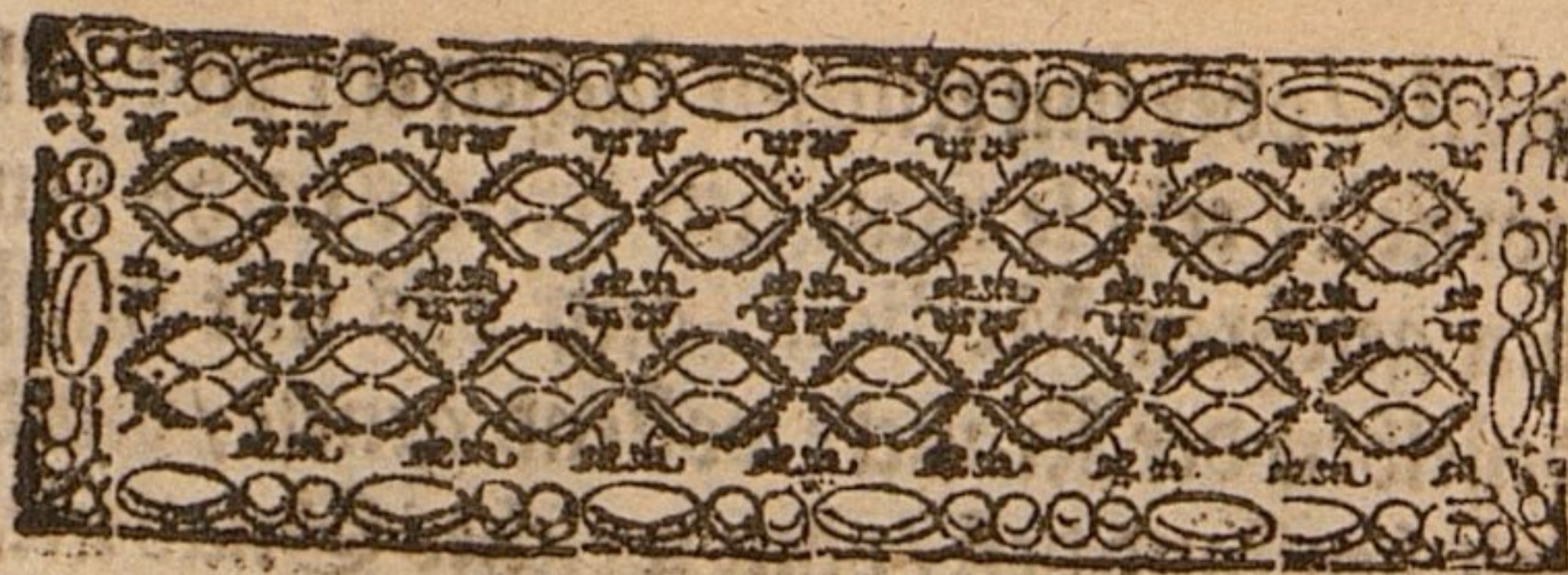
Vnd so sich über dieses alles nach etz
was zutrüge/das man weitemrath suchen
müßte/

müſte / oder inn etlichen ſachen ein zweiffel
vorſiele / erhole man ſich ferners raths bey
den gelehren Medicis, auff das mit hülff
deſſelben der Krancke vollend geneſe / vnd
mit beſtand deß / ohne welches Gnad nie
mand nichts kan oder vermag / wi
der zur geſundheit gelang
gen möge.

Scriptum in Thermis Cæsareis DIVA
CAROLI QUARTI ANNO
1625. 24. Aug.

— F I N I S. —



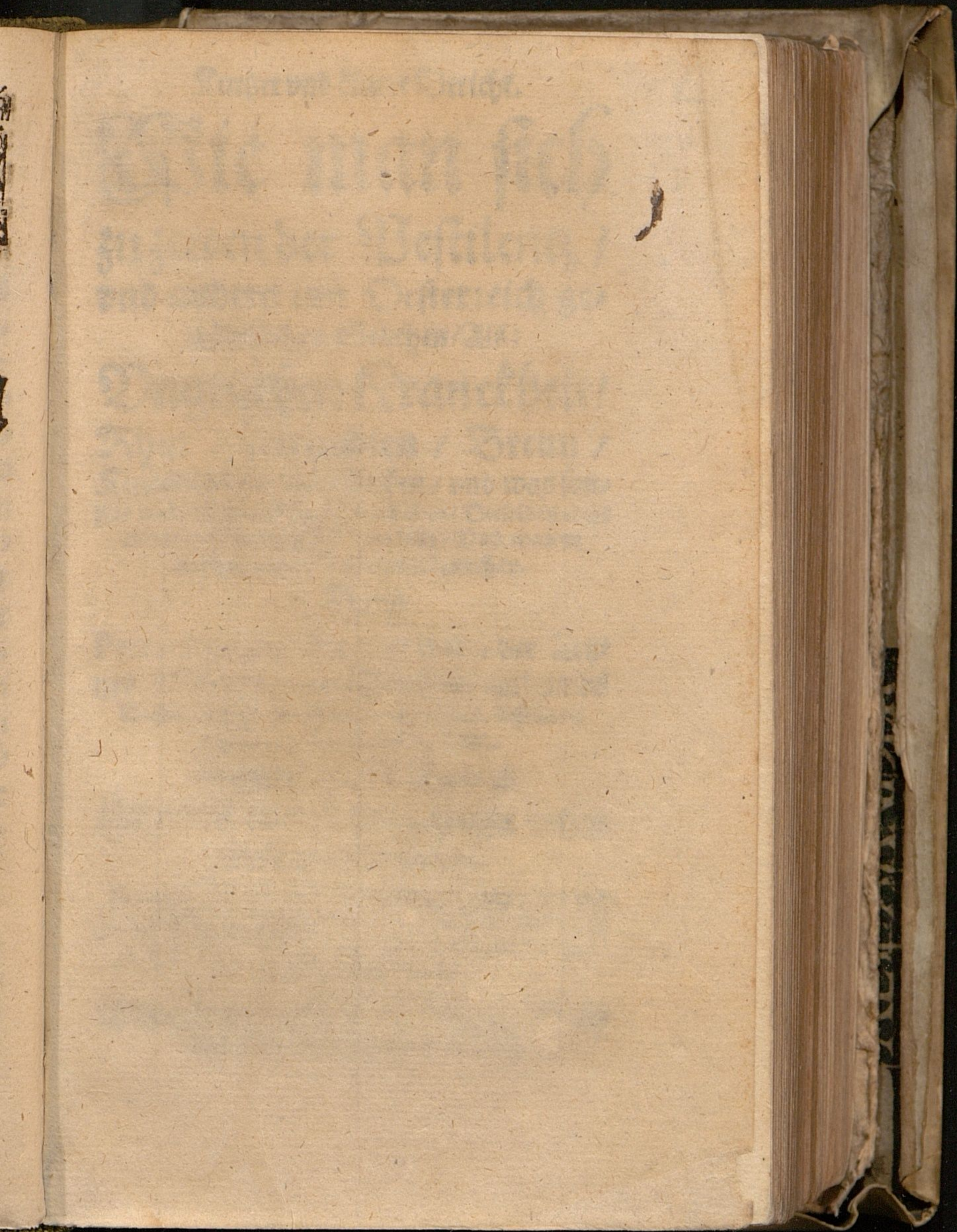


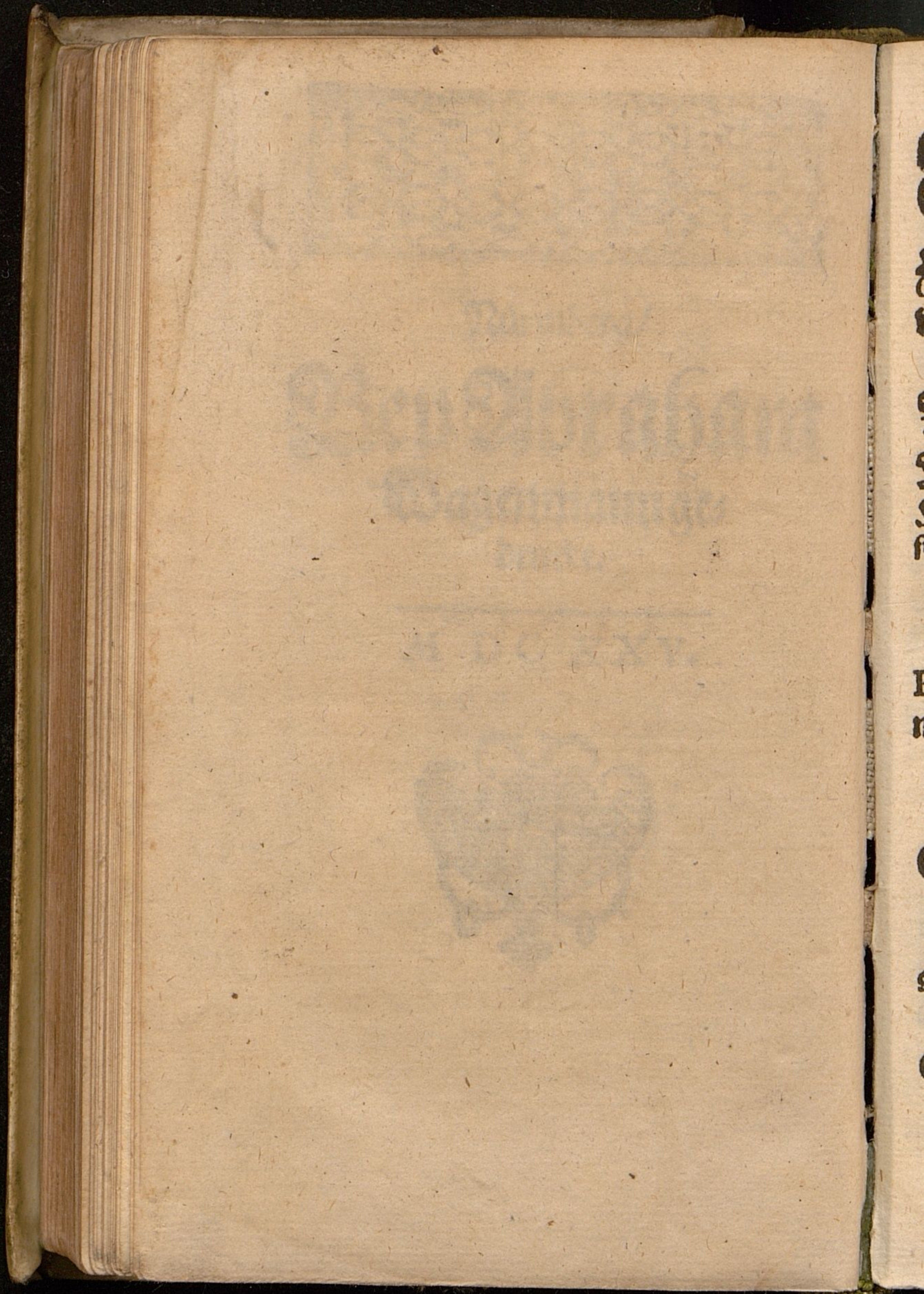
Nürnberg/

Ben Abraham
Wagenmannes
druckt.

M D C X X V.







26 1200

ULB Halle 3
003 487 954

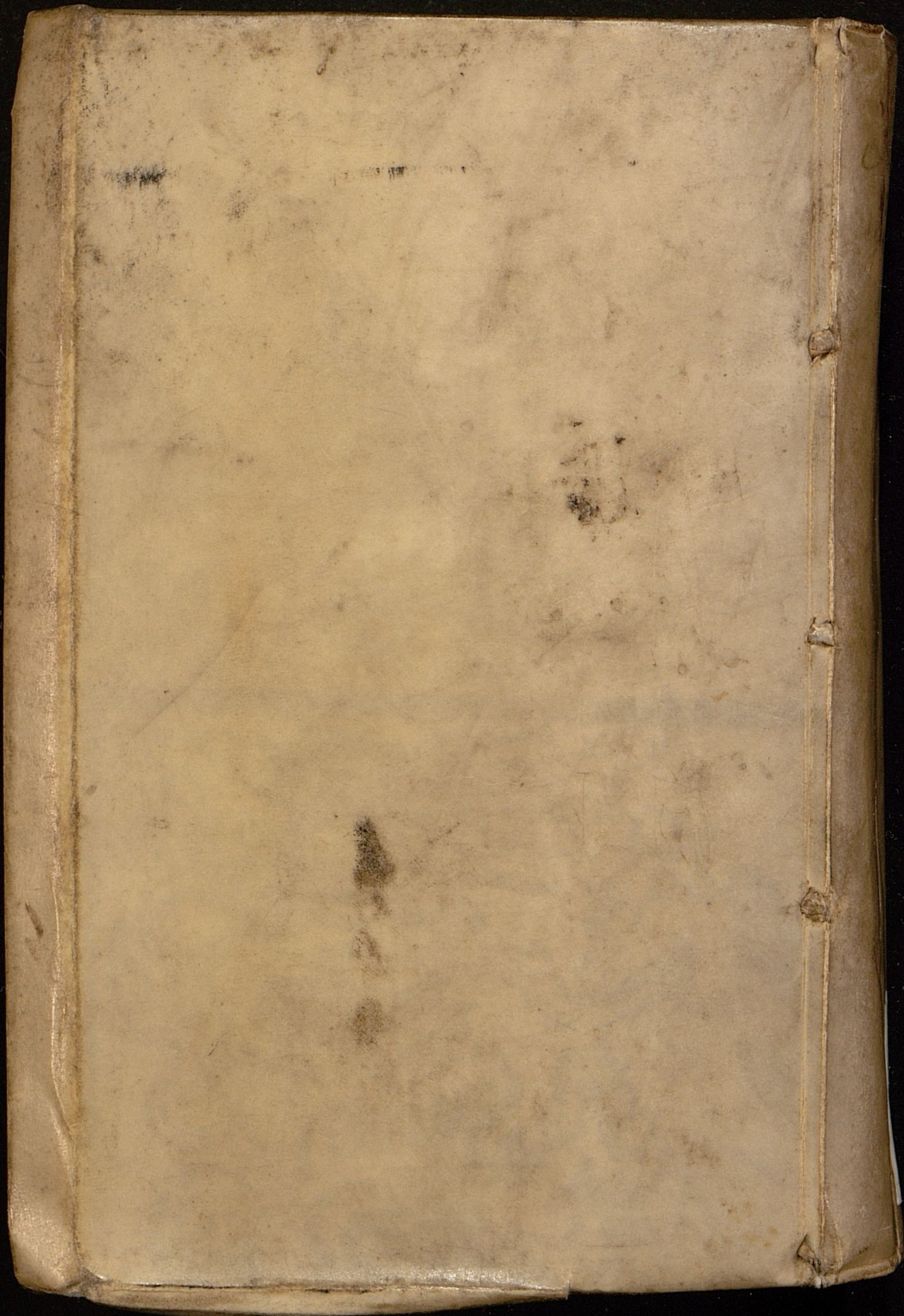


82

1077

hi







Inches 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20
Centimetres

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue	Cyan	Green	Yellow	Red	Magenta	White	3/Color	Black
------	------	-------	--------	-----	---------	-------	---------	-------

e vnd
 Beschrei-
 Gottes hülf
 gewissten Arb-
 ein fürsichtiger
 eservirung vnn
 terbensläuff-
 en mag.
 b
 Stephanum
 um der Arb-
 rem.
 berg/
 Wagenmann
 ckt.
 1625.

165

3

